

# Die Boten aus dem Riesenschneegebirge

Zeitung  
Bierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 66.

Hirschberg, Sonnabend, den 18. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commandanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 17. März. (Politische Uebersicht.) Die Debatten über den Cultus-Etat drohen endlos zu werden und zwar durch die steten Unterbrechungen von Seiten der Redner der Centrumpartei, wiewohl ihre Reden durch ihren allgemeinen Inhalt weder Belehrung und Aufklärung über vorhandene Schäden, noch in Folge dessen die Möglichkeit einer Besserung bringen. Die Merikalen erschöpfen sich vollkommen in allgemeinen, gegenstandslosen Klagen gegen die Verwaltung des verhassten Kultusministers, ohne daß sie bis jetzt auch nur in einem einzigen correcten und zu erweisenden Falle eine Verletzung der bestehenden Gesetze, ein Unrecht irgend welcher Art, das von der Behörde begangen wäre, auf der Tribüne vorbringen und den Antworten vom Ministerische gegenüber aufrecht erhalten konnten. Die Majorität des Hauses, welche doch wenigstens bis zu einem gewissen Punkte die Abkürzung der Debatten in der Hand hat, macht von diesem ihrem Rechte den spärlichsten, fast keinen Gebrauch. Wir wissen nicht, ob dies absichtliche Taktik ist, ob man den Vorwurf absolut vermeiden will, der in der Merikalen Presse wiederzutönen pflegt, daß nämlich der armen (!) Merikalen Minderheit von der Mehrheit der Mund durch Schlußanträge geschlossen wird. Sollte das der Fall sein, so wird das nichts nützen. Schließlich muß jede Debatte doch einmal geschlossen werden, und wenn irgend ein Caplan, der gegen einen Landrath oder Schulinspector noch etwas auf dem Herzen hat, nicht in einer viertelstündigen salbungsvollen Rede nebst allgemeinen Betrachtungen über den bösen katholikenfeindlichen preussischen Staat, diesem seinem Herzensbedürfnisse hat Lust machen können, so wird ihm auch das Stückchen „weißes Papier“ in der „Germania“ oder sonstwo nicht entzogen werden, auf dem er die Anklage gegen eine rücksichtslose Majorität formulirt. Beharrt die Majorität des Abgeordnetenhauses bei der bisher geübten milden Praxis, so muß die Fertigstellung des Stats bis zum 1. April d. J., wie gesagt, sehr in Frage gezogen werden. — Ueber von der Wiener „Politischen Correspondenz“ in Umlauf gebrachte Gerüchte in Betreff einer Ministerkrisis in Bayern meldet man der „Nat.-Ztg.“ aus München vom 13.: „Die Wiener „Polit. Correspond.“ läßt sich aus München vom 9. d. schreiben, daß die augenblickliche Lage hier eine sehr gespannte sei und es wußte die Mittheilung selbst von einer hochgradigen Verstimmung des Königs über das Echo, welches die Erklärung des Staatsministers von Preyscher über die Reichseisenbahnfrage außerhalb Bayerns gefunden habe, zu erzählen. An dem Allen ist auch kein wahres Wort und es ruhet ins Besondere das, was über eine Verstimmung des Königs gesagt wird, geradezu auf Erfindung. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Nachrichten aus derselben, nämlich ultramontanen Quelle stammen, aus welcher die Nachricht von dem angeblichen Rücktritt des Herrn von Luz

entsprungen ist. Herr von Luz, und überhaupt auch sämtliche Minister, genießen fortwährend das vollste Vertrauen des Königs und so lange das der Fall ist, wird es der Zweistimmen-Majorität der ultramontanen Kammerfraction nicht gelingen, eine Personaländerung, geschweige denn eine Systemänderung in der obersten Leitung des Staates herbeizuführen.“ — Wie die Wiener „Presse“ mittheilt, wurde beschlossen, daß eine Deputation des Tiroler Landtags, nämlich der Bischof von Brixen, Probst Degara, Baron Dipault und ein bayerischer Abgeordneter, demnächst nach Rom reisen und vom Papst eine Aeußerung erwirken soll, daß das Verhalten der Landtags-Majorität nicht „pflichtwidrig“, wie es in dem kaiserlichen Auflösungs-Decret genannt wurde, sondern töblich gewesen sei. „Also“, sagt die „Presse“, „gegen die kaiserliche Rüge Recurs nach Rom!“ — In Madrid herrscht viel Verstimmung über die Streiche des wegen seiner Merikal-carlistischen Gesinnungen bekannten Präfecten von Pau, Marquis v. Nadaillac. Er begünstigte die carlistischen Officiere, welche ihre Soldaten zu verhindern suchten, sich die von Madrid angebotene Begnadigung zunutze zu machen. Als hierauf Reclamationen erfolgten, sendete er auf einmal, im vollen Widerspruche mit den Weisungen der französischen Regierung, 8000 Flüchtlinge nach Bayonne und setzte den spanischen Consul in um so größere Verlegenheit, als ein großer Theil der Carlisten sich gar nicht unterwerfen wollte. Noch auffällender fand man es in Madrid, daß Nadaillac die Carlisten, als sie über die Grenze gekommen, ungehindert Pferde und Waffen, kurz, Alles verkaufen ließ, was von rechts wegen für die spanische Regierung zurückgehalten werden mußte. Von den tausend Pferden, die sie über die Grenze gebracht, wurden an den Consul von Bayonne nur drei — und diese waren lahm — abgeliefert, dazu ein Maulthier! Waffen erhielt er gar keine. Wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, hat der spanische Botschafter in Paris Befehl erhalten, energische Vorstellungen zu erheben. Die blieben bis jetzt erfolglos. Der Marquis de Nadaillac oder vielmehr seine Frau stehen nämlich unter dem hohen Schutze der Marschallin Mac Mahon, und die Minister wagen deshalb nicht einzuschreiten. Auf diesen Umstand führt man auch einen erheblichen Theil der Schwierigkeiten zurück, welche Casimir Périer verhindern, Minister zu werden. Casimir Périer hatte den Marquis auf die Liste der Präfecten gesetzt, welche unter allen Umständen entlassen werden mußten. — Von der serbisch-türkischen Grenze kommt heute wieder eine Alarmanricht. Zwischen Serbien und der Türkei soll ein sehr großer Depeschenwechsel Statt finden. Die Pforte will, wie es heißt, den serbischen Rüstungen zuvorkommen. An der Grenze sollen starke Truppen-Concentrationen vorgenommen werden. — Man beabsichtigt offenbar in den Vereinigten Staaten, dem

öffentlichen Wohle zu Liebe der Beamten-Corruption unablässig auf den Leib zu gehen. Im Staate Mississippi hat die Legation des Gouverneur Ames wegen Staatsverbrechens in Anklagestand versetzt. Dasselbe soll dem Gouverneur Kellog in Louisiana aus ähnlichen Gründen widerfahren. — Der Seeräuber in den chinesischen Gewässern soll endlich ernsthaft an den Leib gegangen werden. Das Geschiß des deutschen Schooners „Anna“ hat die Reichsregierung veranlaßt, im Vereine mit den Cabinetten von England, Rußland und Nordamerika in Peking reclamatorische Schritte zu thun. Aber wenn diese auch nichts fruchten sollten, so sind die bezeichneten Regierungen entschlossen, auf eigene Hand das chinesische Piratenthum auszurotten. Deutscherseits ist, wie bereits gemeldet, ein Geschwader zu dieser Action designirt.

\* Berlin, 16. März. (Vermischtes.) Das Sterbezimmer der Königin Louise in Schloß Hohenzieritz war, wie die „N. Bzg.“ berichtet, am 10. März mit Blumen reich geschmückt, ebenso der kleine Pavillon im Schloßgarten zu Neustrelitz, in welchem der von dem König Friedrich Wilhelm III. dem Großherzog Georg geschenkte Abgüß des Marmorbildnisses der Königin von Ruß aus dem Mausoleum von Charlottenburg aufgestellt ist. Beide Orte wurden vielfach von Einheimischen und Fremden besucht. — Das von unserm Kronprinzen angeregte Turnier zwischen Officieren der englischen und deutschen Armee soll im Monat Mai d. J. abgehalten werden, und ist, wie das „Berliner Tagebl.“ hört, das Exercierfeld hinter der Wallentafel bei Moabit zum Schauplatz dieser ritterlichen Wettkämpfe ausersehen worden; die nöthigen Vermessungs- und Placirungsarbeiten werden daselbst bereits in Angriff genommen. Für die Mitglieder des königlichen Hauses, die Hofstaaten, die Spitzen der verschiedenen Behörden wird eine prachtvolle Tribüne errichtet, dagegen steht die Entscheidung noch darüber aus, ob, resp. wie weit die von Speculanten bereits eingegangenen Gesuche um Erlaubniß zur Erbauung von Zuschauertribünen für das Publicum Berücksichtigung finden werden. — Der Vorsitzende der Justizcommission des Reichstages hat nach der „N. Bzg.“ ein Schreiben an sämtliche Mitglieder mit der Aufforderung gerichtet, sich brieflich über einen späteren Termin für den Wiederbeginn der Commissionsarbeiten zu verständigen, nachdem es feststehe, daß die vorgängigen Beratungen im Justizausschuß des Bundesrathes über die Beschlüsse der Commission in erster Lesung erst am 3. April, d. h. also an dem Tage, an welchem ursprünglich die Commission ihre Arbeiten fortsetzen wollte, beginnen sollen. Der Vorsitzende der Commission schlägt den Mitgliedern vor, nach Ostern, also in der 1. Aprilwoche, hier zusammenzutreten. Es würde sich, da man für die zweite Lesung nur zwei Monate in Aussicht genommen, die ursprüngliche Absicht doch noch erreichen lassen, die gesammten Arbeiten der Commission zum 1. Juli fertig zu stellen. — Die „Voss. Bzg.“ will wissen, daß namentlich Seitens der preussischen Regierung „auf eine so zu sagen rein bürgerliche Befristungsform des Eides“ nicht eingegangen und einem solchen Bestreben, falls es im Reichstage sich Geltung verschaffen sollte, entgegengetreten werden würde. Die Mehrzahl der Regierungen dürfte bis jetzt wenigstens denselben Standpunct einnehmen. — In einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde, welche vor Kurzem in demselben Saale abgehalten wurde, in welchem der Frankfurter Friede zum formellen Abschlusse gelangte, ist eine Entscheidung dahin getroffen worden: nimmehr zur Ausführung des Friedensdenkmals überzugehen. Zur Herstellung aller Gußmodelle und zur Vollendung des architektonischen Aufbaues sind die Mittel vorhanden, und im Vertrauen darauf, daß mit Beginn des Werkes auch das Interesse dafür sich steigern werde, wurde Prof. Schilling um Herstellung aller Gußmodelle, und Prof. Weißbach in Dresden, welcher seither an dem architektonischen Theile des Entwurfes mitgearbeitet hatte, um Uebernahme der Bauleitung ersucht. Nachdem man auch darüber schlüssig geworden ist, den Sockel in Granit und den übrigen Aufbau in Sandstein auszuführen, werden demnächst von Prof. Weißbach Ausschreiben zur Einfindung geeigneter Steinproben erlassen und nach erfolgter definitiver Auswahl die Bauarbeiten vergeben und begonnen werden. Die Höhe des Denkmals ist auf 34 Meter festgesetzt worden. — Die amerikanische Centennialcommission hat Richard Wagner ersucht, für die Eröffnungsfestlichkeit der Weltausstellung in Philadelphia ein Musikstück in Marschform zu componiren. Der Meister ist diesem Gesuche bereits nachgekommen; er hat eine Composition nach Art des „Kaisermarsch“ geschrieben, die in Kurzem die Reise über den Ocean antreten wird. Das Honorar, das die Centennialcommission für das Werk zahlt, beträgt fünftausend Dollars. — Die Vorarbeiten zu dem Entwurf über die Abirretung der preussischen

Staatsbahnen und des Eisenbahnrechts an das Reich sind, wie man der „N. Bzg.“ berichtet, nun soweit gediehen, daß mit Bestimmtheit anzunehmen ist, die Vorlage werde zu Anfang der nächsten Woche bereits dem Abgeordnetenhaus zugehen. Der Wortlaut der Vorlage selbst dürfte ziemlich knapp bemessen sein, dagegen sind es die sehr umfassenden Motive, welche den Schwerpunkt bilden und auch wohl die Verzögerung der Angelegenheit verschulden, welche seit fast vollen 4 Wochen in dem jetzigen Stadium das Gesamtministerium und bez. der näheren Ausführung das Handelsministerium beschäftigen. Von der Schlüssigkeit der Motive scheint man in betheiligten Kreisen zu hoffen, daß sie auch auf bisherige Gegner nicht ohne Einfluß bleiben werden. — Die vom preussischen Handelsministerium ausgegangenen, bekanntlich sehr umfangreichen Erhebungen über die Lage der Arbeiter, welche zu Gesetzgebungszwecken aufgenommen worden, sollen nun und zwar in den Monaten Mai und Juni zunächst in weiterem Umfange bezüglich ihrer Resultate veröffentlicht werden. — In dem Befinden des Herrn von Arnim-Schlagenthin, des einzigen Sohnes des Grafen Harry, ist eine wesentliche Besserung eingetreten und ist Hoffnung vollständiger Genesung vorhanden. Die Befürchtung, daß sich aus der Rippenfellentzündung, an welcher der junge Herr v. Arnim litt, sich eine Lungenentzündung entwickeln werde, ist definitiv beseitigt.

Köln, 16. März. Der Rhein ist auf der Strecke von Mannheim bis Ruhrort in fortwährendem Fallen begriffen. Der Neckar ist unverändert, der Main und die Mosel fallen ebenfalls; die Wasserschäden sind allenthalben sehr groß. Der Schaden, den der Ort von Mannheim bis an den Niederrhein und in den Nebenthälern des Rheins anrichtete, ist bedeutend. Menschenleben sind im Verhältniß zu den großen Verheerungen sehr wenig zu beklagen.

Caub, 16. März. Bis jetzt sind 8 todt und 3 lebende Personen ausgegraben, 16 Personen sind noch verschüttet.

— In München scheint es nicht an Versuchen gefehlt zu haben, dem Minister Luz und den Führer der Patrioten Dr. Jörg officiell zu versöhnen. Die „Südd. Presse“ berichtet sogar folgende Episode, die sich nach Schluß jener Kammerlesung ereignete, in welcher Herr Jörg den Minister der Verleumdung geziehen. Beide Herren begegneten einander unter der Thür des Saales, Herr Jörg sprach etwa die Worte: „Excellenz, es thut mir leid, aber wie müssen uns eben unserer Haut wehren“; der Cultusminister entgegnete ungefähr: „Wir müssen das Gleiche thun, im Uebrigen hat dieser Handel wenigstens das Gute gehabt, daß man erfuhr, wie die Bischöfe an ihre geistlichen Unterbehörden schreiben.“ Herr Jörg entgegnete mit einer Bemerkung hinsichtlich der Unzuverlässigkeit geistlicher Denuncianten, worauf sich beide Herren unter höflicher Verbeugung trennten. Das erinnert beinahe an das Gleichniß, welches die Advocaten mit den beiden Hälften einer Scheere verglich. Zerhackt wird nur, was zwischen die scharfen Ecken kommt, gegenseitig thun sich die Beiden nichts Eensliches zu Leide.

Oesterreich-Ungarn. Graz (Steiermark), 14. März. Der „N. N. B.“ telegraphirt man: Don Carlos wird zum Besuche seiner hier in einem Kloster lebenden Mutter erwartet. Von Wien sind für diesen Fall weitgehende Instruktionen an die Militär- und Polizeibehörden ergangen.

Italien. Rom, 16. März. Ein Decret des Unterrichtsministers Bonghi ordnet die Schließung der sogenannten vaticanischen Universitäten an.

Frankreich. Paris, 12. März. Wenn Franzosen über Elsaß-Lothringen schreiben, geht ihnen gar zu häufig der gesunde Menschenverstand in die Brüche. So auch dem „Journal des Debats“, das heute seinen Lesern wieder allerlei Ungeheuerliches anstischt. Die Volkszählung vom 1. December 1875 hat für Elsaß-Lothringen eine Zunahme im Vergleich mit der von 1871 erwiesen, obgleich „ungefähr ein Drittel der Bevölkerung das einverleibte Gebiet räumte und sich in Frankreich niederließ“. Wie ging das zu? Man höre! „Bald nach dem 1. October 1872 stand der größte Theil der Fabriken aus Mangel an Arbeitern still und man mußte zu Fremden greifen, zunächst nahm man Schweizer und Italiener; das wohlfeile Leben im Elsaß zog die deutschen Arbeiter herbei und nach und nach organisirte sich die Einwanderung.“ Mit dieser natürlichen Erklärung sind die „Debats“ aber nur halb zufrieden. Bismarck thut nun das Uebrige! „Ein geheimer Aufruf wurde an Kaufleute und Arbeiter gerichtet und denen, welche sich in Elsaß niederlassen wollten, Unterstützungen zugesichert. So erhielten die kleinen Geschäftsleute eine jährliche Subvention von 3000 Francs, um sich einzurichten und Kundschaft zu erwarten.“ Diese Ladenaesitzer aber machten, wie die „Debats“ behaupten, gar keine Geschäfte, sondern leben von der Zubuße. Den Arbeitern wurde unentgeltlich Wohnung und Vorschuß bewilligt. So hat Strazburg, das ein Drittel seiner Bevölkerung verloren hatte, jetzt 25,000 Deutsche, meist ohne Arbeit und damit zufrieden, als Zahl zu figuriren. Metz erhielt 30,000 dergleichen, welche mit Sorgfalt

bezogen und unter den minder guten ausgewählt worden. Gegenwärtig überwiegt ihre Anzahl in letzterer Stadt jene der Eingeborenen, da zwei Drittel der französischen Bevölkerung die Heimath verlassen hat. In dem hauptsächlich industriellen Mühlbaufen hat sich eine Arbeitercolonie gebildet, die vorzüglich aus Badensern, Oesterreichern, Italienern u. s. w. besteht, in Folge der Mäßigkeit des Lohnes höchst unglücklichen Leuten. Die „Debats“ beklagen es, daß die Elhäffer, statt sich nach Frankreich zurückzuziehen, nicht an Ort und Stelle geblieben seien, „um den Deutschen die Spitze zu bieten und so die Ueberfluthung zu verhindern“. Die „Debats“ sind aber noch einer anderen Methode, im Elsaß das deutsche Element zu befestigen, auf der Spur, „es ist das die Einwarderung, welche mittelst einer ganz neuerdings in Straßburg geschaffenen Klinik für Kindbetterinnen organisiert wurde. Prämiert bestehen, wodurch die Kosten für Reise und Aufenthalt den deutschen Frauen bewilligt werden, welche einwilligen, nach Straßburg zu reisen, dort niederzukommen und so ihren Kindern einen elbässischen Civilstand zu geben.“ Das Ende krönt das Werk, und die Schellenkappe den leider nicht harmlosen Faschingsnarren, der den „Debats“ diese um zwei Wochen zu spät oder um drei Wochen zu früh erschienene Epistel zugesandt hat.

**Belgien.** Brüssel, 15. März. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer interpellirte der Abg. Frere das Ministerium über den Verkauf von Metallbarren für die Regierung. Der Finanzminister erwiderte, Belgien sei durch die Münzconvention hierzu verpflichtet und habe die Barren mit 3procentigen Titres bezahlt. Frere erklärte diese Operation für unzutraglich. Der Finanzminister stellte weitere Mittheilungen über diese Angelegenheit in Aussicht.

**England.** London, 14. März. Die von der „Times“ schon vor einigen Tagen angekündigte Abreise des Prinzen von Wales aus Indien hat sich um einige Tage verzögert; erst gestern um 4 Uhr Nachm. ist der Serapis unter dem Donner der Geschütze von dreizehn Kriegsschiffen aus dem Hafen von Bombay ausgelaufen. Im Gefolge des Prinzen werden zwei indische Officiere von 12 bengalischen Lancier-Regiment, Mahomed Afzul und Anup Sing, als „eingeborene Adjutanten“ nach Europa kommen. Der Erstgenannte ist aus sehr guter Familie und verwandt mit dem Emir von Kabul. Der Andere hat reiche kriegerische Ehren aufzuweisen. Er diente unter General Probyn, trägt die Narben von sechs Wunden und fünf Pferde sind in verschiedenen Kämpfen unter ihm erschossen worden. Abgesehen von diesen beständigen Begleitern des Thronfolgers stehen aber die Gegenbesuche vieler indischen Fürsten und Großen zu erwarten und die Londoner Saison in diesem und in kommenden Jahren wird keinen Mangel an „Löwen“ haben. Nicht ungestraft werden sie die Fesseln abschütteln, welche irralte Vorurtheile auch dem hochstehenden Indier anlegen; sie werden durch ihren Aufenthalt in Europa „Kaste verlieren“. Aber zu allen Zeiten hat es Priester gegeben, die gegen angemessene Entschädigung ähnlichem Schaden abzuhelfen wissen, und so werden sich auch die indischen Radschas von ihren Brahmapriestern Ablass zu erkaufen haben. Nur müssen sie die Sessel weit aufmachen, denn das Vergeben ist schwer und die Wiederaufnahme in die Kaste keine Kleinigkeit. Die Rundreise des Prinzen hat besonders auch auf die einheimische indische Presse die Aufmerksamkeit gelenkt, denn es war von nicht geringer Bedeutung, wie sie sich dem Auftreten des Thronfolgers gegenüber verhalten würde. Man ist mit dem Erfolge überaus zufrieden; je näher die Abreise des Prinzen rückt, um so lauter erscholl sein Lob. Freilich wurde gleichzeitig auch um so ärger gegen die Regierung, die politischen Anordnungen und Anderes mehr losgezogen, aber diese Opposition ist doch nicht von der gefährlichsten Art. Einem eben veröffentlichten Berichte Sir Richard Temple's zu Folge ist wenigstens die einheimische Presse in Bengalen, 56 Blätter, die in 30,000 Exemplaren erscheinen, gegen die britische Krone und Nation und gegen britische Herrschaft in der Hauptsache entschieden freundlich gesinnt. Die Verbreitung der Zeitungen ist, nach diesen Ziffern zu schließen, nicht besonders groß. Aber erstlich dient ein Exemplar wohl meist einem zahlreichen Leser- und Hörerkreise, und dann gilt in Indien auch noch die mündliche Ueberlieferung. Ja, neben der complicirten Organisation der Journalistik besteht hier in uralter Einfachheit der primitive Hurkaru oder Neugierigkeitsmann fort, der bei Gerichten und in Bazaren, in der Vorhalle der Pagoden und Moscheen den Stoff sammelt, den er am nächsten Morgen seinen versammelten „Abonnenten“ vorträgt.

**Portugal.** Lissabon, 1. März. In der Kirche Santo Paolo, welche mitten in der Stadt liegt, hatten seit einiger Zeit auf Veranlassung des Patriarchen Jesuitenmissionen stattgefunden, in denen Vater Hughes, ein Engländer, sich durch die Festigkeit seiner Sprache auszeichnete. Als derselbe vor einigen Tagen sich über die Sitten der Gemeinde, ins Besondere das Familienleben der Frauen in sehr ungemüthlichen Ausdrücken äußerte, entstand in der zahlreichen Versammlung eine große Aufregung, in der Rufe des

Unwillens laut wurden. Ein anderer Jesuitenpater zog unter seiner Soutane einen dicken Knüttel hervor und hieb damit einen der lauteften Schreier über den Kopf. Darüber erhob sich die ganze Versammlung; der angreifende Pater wurde durchgeprügelt und er selbst, sowie Hughes, der mit dem Kreuz in der Hand Ruhe zu stiften suchte, und die anderen Jesuiten aus der Kirche vertrieben.

**Rumänien.** Bukarest, 16. März. In Folge der Auflösung des Senates ist die Kammeression überhaupt geschlossen worden.

**Serbien.** Belgrad, 9. März. Wie man der „Polit. Corr.“ berichtet, nehmen die Verhaftungen wegen des Communistenputsches von Kragujevac immer größere Dimensionen an und erstrecken sich auch auf die Kreisstadt Jagodina, wo viele Bürger und Gemeindevorsteher in's Gefängniß wanderten. In Zdanoviac wurden ein Geistlicher, einige Beamte, gewesene Officiere, sowie mehrere Mittelschullehrer verhaftet.

**Amerika.** Newyork, 15. März. Die Nationalbank des Staates Newyork hat ihre Zahlungen eingestellt. Man glaubt, daß die Depots zurückgezahlt werden und daß die Zahlungseinstellung der Bank keine weiteren Fallissements zur Folge haben würde.

**Havanna,** 15. März. Das Freiweiberschiff „Octavia“ ist in den Gewässern der Antillen von spanischen Kriegsschiffen genommen worden.

### Landtags-Verhandlungen.

**Berlin,** 15. März. (Abgeordnetenhaus. Abend Sitzung.)  
Trotz ihrer fast vierstündigen Dauer reichte die Sitzung nicht aus, um die Durchberathung des Kultusetats zu beendigen. Zunächst hielt Abg. Bindthorst wieder über die Ausschließung der katholischen Geistlichen von der Local-Schulaufsicht eine längere Rede, deren Interesse diesmal in keinem Verhältnis mit ihrer Ausdehnung stand, auch der Genehmigung des betreffenden Titels keinen Abbruch that. Nachdem auch der folgende Titel „zu zeitweiligen Remunerationen für Schulinspectoren im Nebenamt“ bewilligt und eine Anzahl Petitionen von Elementarlehrern, bezüglich Alterszulagen, Dotationsgesetz u. durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt war, gab erst der Etatsittel „Zuschüsse für gewerliche Fortbildungsschulen“ zu einer sachlichen Debatte Anlaß, bei welcher einerseits die Nothwendigkeit hervorgehoben wurde, auch die ländlichen Fortbildungsschulen durch Staatszuschüsse zu fördern, andererseits verlangt wurde, die Zuschüsse nur solchen Fortbildungsschulen zuzuwenden, deren Besuch obligatorisch gemacht sei. Der Regierungs-Commissar erklärte, daß diese allerdings in erster Reihe bedacht würden, die nicht obligatorischen indes nicht gänzlich auszuschließen seien und constatirt eine in erfreulicher Weise freigende Entwicklung der Fortbildungsschulen überhaupt. Zu Cap. 123 werden zunächst Anträge der Budgetcommission betreffend die gleichmäßige Dotirung akademischer Lehrvereine und die Erhöhung des Staatszuschusses zur Professoren-Witwen- und Waisenersorgungsanstalt angenommen. Sodann erörterten die Abg. Dr. Behrens, Pfennig und Dr. Dohrn das dringende Bedürfnis für die Vergrößerung und würdigere Ausstattung des Berliner botanischen Gartens, der eine europäische Berühmtheit erlangt hätte, dessen äußere Verhältnisse aber wenig erfreulich seien, Sorge zu tragen. Bei dem Titel „Zuschuß für die Universität Bonn“ hält Abg. Frhr. v. Fürth eine anderthalbstündige Culturankunftrede, von der wenig mehr zu verstehen war, als nöthig, um sie lebhaft als eine Wiederholung der im vorigen Jahre zum Ueberdruß erörterten Besetzungsfrage der Lehrstühle der katholischen Facultät wieder zu erkennen. Es bedurfte des wiederholten Dazwischentreten des Prääsidenten Bennigsen, um dem Redner gegen die Ungeduld des natürlich wenig aufmerksamen Hauses zur ungehörten Beendigung seiner Rede zu verhelfen. Gleichwohl zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit wieder, daß es doch eine Grenze giebt, über welche hinaus selbst die gewissenhafteste Rücksicht gegen die Redefreiheit der Minorität nicht mehr vorhalten kann, gerade wie Hochwasser den höchsten Damm zu überfluthen im Stande ist. Aus der Erwiderung des Kultusministers ist hervorzuheben, daß die Verhandlungen mit dem Erzbischofe von Köln wegen Besetzung der vacanten Professur für Kirchengeschichte bisher nicht zum Ziele geführt, weil von den zwei Seiten des Erzbischofs vorgeschlagenen Candidaten der eine Mitglied der Centrumsfraction, der andere des kirchlichen Seminars in Mainz ist, welches unter der Direction der Herren von Ketteler und Roufang steht. — Um 11¼ Uhr vertagt sich das Haus bis morgen 11 Uhr zur Fortsetzung der Etatsberathung.

**Berlin,** 16. März. (Abgeordnetenhaus. 26. Sitzung.)  
Das Abgeordnetenhaus setzte heute die kurz vor Mitternacht in dem Capitel „Universitäten“ abgebrochenen Verhandlungen über den Kultus-Stat fort. Nachdem die Abg. Schlüter und Freiherr v. Scherlemer-Alst einige Bemerkungen über die Akademie zu Münster ausgetauscht und Abg. Birchow daraus, wie aus den Verhältnissen zu Bonn die Nothwendigkeit der Befestigung staatlicher katholisch-theologischer Facultäten deducirt hatte, wurden die noch restirenden Titel des Capitels bewilligt. — Cap. 126 (Kunst und

Wissenschaft) war ebenso wie das Vorhergehende in der Budgetcommission vorberathen worden, in deren Auftrage Abg. Birchow zunächst über einige formelle, die Aufstellung des Stats selbst betreffende Gesichtspunkte referirte. Zu Titel 1 des Capitels (Kunstmuseen in Berlin) demnächst übergehend, unterzog der Referent die Verhältnisse der gegenwärtigen Leitung der einzelnen Abtheilungen und der Oberleitung des ganzen Instituts einer längeren Betrachtung, in der er die Anträge der Budgetcommission rechtfertigte, wonach für jede einzelne Abtheilung eine genügende Summe für sächliche Ausgaben ausgeschieden und dem betreffenden Abtheilungsdirector zur Verfügung gestellt, ferner aber ein größerer Dispositionsfonds vorbehalten werden soll, dessen Verwendung auf Grund von Vorschlägen stattfindet, die in einer unter dem Vorsitz des General-Directors zusammentretenden Sitzung aller Abtheilungsdirectoren gefaßt werden. In einem zweiten Antrage verlangt die Commission im Interesse der gefährdeten Entwicklung der Kunstmuseen eine baldige Besetzung der vacanten oder nur provisorisch verwalteten Stellen. — Abg. Wallich ging auf einzelne besonders in die Augen springende Mängel der heutigen Museumsverhältnisse näher ein, während Geheimrath Dr. Schöne gegen die Anträge besonders das Bedenken geltend machte, daß sie die Verwaltung des Instituts erheblich verteuern müßten. Die vom Vorredner vorgebrachten Beschwerden haben die Regierung zu einer sorgfältigen Untersuchung veranlaßt, die augenblicklich noch nicht abgeschlossen ist. Abg. Mommsen begründete dagegen in sehr eingehender Weise die Mängel der heutigen Organisation, die ebenso sehr in der irrationalen Besetzung der Abtheilungsdirectorstellen im Nebenamte, wie in der Abhängigkeit dieser Beamten von zahlreichen, technisch nicht genügend qualifizirten Oberinspanzen beruhen. Das einzige Hülfsmittel und Auskunftsmitel sei die directe Unterstellung der Abtheilungsdirectoren unter das Cultusministerium. Angenommen wurde hierauf folgender von Mommsen, Laaker u. A. gestellte Antrag: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, in Erwägung, daß die Reorganisation der Verwaltung der Kunstmuseen dringend nothwendig erscheint, um den aus der jetzigen complicirten Verwaltung resultirenden Mängeln abzuhelfen, in fernerer Erwägung, daß der Antrag der Budgetcommission nur einen Theil dieser Mängel ins Auge faßt, spricht das Haus der Abgeordneten die Erwartung aus, daß die königliche Staatsregierung die Reorganisation der Verwaltung der Kunstmuseen im Sinne der Vereinfachung und Decentralisation baldigst in Angriff nehmen werde.“ Gelegentlich des Titels „Zuschüsse für die Akademie der Künste“ erwähnt der Referent, daß der vorjährige Beschluß des Abgeordnetenhauses, sachverständigen Kreisen einen größeren Einfluß auf das Institut für Tonkunst zu gewähren, die lebhaftesten Angriffe von Seiten der Musiker zur Folge gehabt habe; insbesondere wird eine Broschüre des Capellmeisters Dorn erwähnt, der sich nicht einmal die Mühe genommen, die bezüglichen stenographischen Berichte zuzulesen. Abg. Löwe empfiehlt wegen des sichtslichen Zurückgehens der deutschen Schauspielkunst die Errichtung einer Theater-Academie als Staats-Institut, worauf der Regieungscommissar erklärt, daß über die Errichtung einer Theaterische Verhandlungen schweben. Bei dem Titel „Zuschüsse für Vereine etc.“ veranlaßt Abg. v. Schorlemer-Altst eine längere Debatte darüber, ob sich eine Bearbeitung des Simplicissimus für Schülerbibliotheken eigne, und tadelt ein Recensit des Cultusministers, in welchem unter einer Reihe anderer auch dieses Buch empfohlen wird. Die Frage wird endlich damit erledigt, daß der Cultusminister verspricht, das Buch nunmehr zu lesen und nach Befinden von dem Verzeichniß zu entfernen. Ueber die Vertheilung der im Etat ausgeworfenen Summe zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen und Lehrer aller Bekenntnisse wird von mehreren Seiten Beschwerde geführt. Abgeordneter von der Goltz bringt zur Sprache, daß die Regierung Kirchengemeinden zwangsweise zur Aufbesserung unzureichender Besoldungen ihrer Geistlichen angehalten und dadurch eine Ueberlastung jener herbeigeführt sei. Abg. Richter (Sangerhausen) regt die Frage an, ob nach der zu Recht bestehenden Gemeindefürsorgeordnung die Regierung überhaupt zu einem solchen Vorgehen befugt sei. Der Regieungscommissar rechtfertigt das Vorgehen der Regierung, weist indeß darauf hin, daß mit dem Intrafitreten der Synodalordnung das Aufsichtsrecht der Regierung auf die Consistorien überginge, der ein Executionrecht überhaupt nicht zustände. Der betreffende Titel wird schließlich bewilligt und eine hierher gehörige Petition der heßischen Rabbiner, über welche Abg. Dr. Behrens pfeinig Namens der Budgetcommission referirt, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, worauf sich das Haus um 4<sup>1/2</sup> Uhr verlegt. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

**Locales und Provinziales.**

Hirschberg, 17. März.

\* Mordschau. (Aus Meisse. — Versuchtes Verbrechen; von der Ober. — Personalien.) Dem altkatholischen Verein zu Meisse wurde, wie seiner Zeit gemeldet, vor Jahr und Tag durch die Regierung die Erlaubniß eingeräumt, zu bestimmten Zeiten

Gottesdienst in der dortigen Kreuzkirche, welche seit der Säkularisation Staats-Eigenthum ist, abzuhalten. Die Altkatholiken haben auch diese Befugniß ausgeübt, wurden aber später in ihrem Gebrauchsrechte behindert und beschritten den Weg der Klage. Durch zwei schlaulandende Erkenntnisse wurde ihnen das Mitbenutzungsrecht zugesprochen. Gestützt auf diese richterliche Entscheidung versuchten die Altkatholiken im Januar und am 2. Februar c. die Kreuzkirche zu gottesdienstlichen Zwecken zu betreten, fanden aber den Eingang verbarrikadirt. Am 2. Februar hatte sich nun in der Nähe der Kreuzkirche eine schaulustige Menge, deren Zahl auf 2000 Köpfe und darüber geschätzt worden, versammelt, um der Entwicklung der Dinge an der Kreuzkirche ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. War es doch offenes Geheimniß, daß auch diesmal wieder die Eingangsthüren verrammelt sein würden, hatte doch die ultramontane „Reisser Btg.“ schon vorher geäußert, daß die Altkatholiken wieder kein Glück haben dürften. In Folge dieser Notiz nahm am 2. Februar die hiesige Polizei in der Nähe der Kirche Aufstellung, und durch den hiesigen Polizei-Inspector, welcher ausdrücklich mit der Executive betraut worden war, erging an die versammelte Menschenmenge die Aufforderung, sich zu entfernen. Am 14. d. erschienen nun 18 Personen vor Gericht, angeklagt des Auflaufs, der Aufforderung zum Widerstande gegen die in Ausübung ihres Amtes begriffene Beamte und des thätlichen Widerstandes gelegentlich der Kreuzkirchenaffaire vom 2. Februar. Als einer der Angeklagten die Kreuzerung macht, es sei zu wünschen, daß die Katholiken in ihren Rechten ebenso geschützt würden, wie die Altkatholiken, rufen einige Personen im Zuhörerraume „Bravo!“ Der Vorsitzende ließ darauf den Zuhörerraum räumen. Die Vertheidigung hob hervor, daß es nicht genüge, wenn der Beamte die an eine zusammengelaufene Menschenmasse zu richtende dreifache Aufforderung, auseinander zu gehen, in eine zusammen fasse und bloß sage: Ich fordere zum ersten, zum zweiten und dritten Male auf etc. Es müsse nach jeder Aufforderung eine Pause eintreten, damit der Einzelne Zeit habe, sich zu entfernen. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an, sprach die des Auflaufs Beschuldigten frei, erklärte sich in Betreff der vier des thätlichen Widerstandes gegen Beamte Angeklagten für incompetent und verfügte deren Abführung in Untersuchungshaft. Vorausichtlich werden sie vor das nächste Schwurgericht gestellt werden.

Einem Berichte der „N.-Btg.“ aus Oberberg entnehmen wir, daß dort bei der Wassersnoth ein entsetzliches Verbrechen geplant, aber glücklich vereitelt worden ist. In der Nacht zum Sonnabend nämlich traf eine Weichwache auf dem Oberberge, gegenüber der Stadt Zellin, 4 Personen an, welche dabei beschäftigt waren, den Damm zu durchstechen, was ihnen auch bis auf etwa einen noch fehlenden Fuß gelungen sein soll. Sie stoben beim Herannahen des Wächters in einen Handstich und ruderten über die Oder, ohne leider gefaßt oder erkannt zu werden. Der böshafte Plan, mehrere Quadratmeilen zu überschwemmen, um vielleicht einige Grundstücke wasserfrei zu machen, war dadurch glücklich vereitelt. — Im Uebrigen ist das Wasser der Oder in den letzten Tagen sichtlich gefallen, so daß die Bewohner des Oberbruches bereits zahlreich mit ihren Viehherden von den Höhenwirthschaften in ihre Wohnungen und Wirthschafts zurückgekehrt sind. Dagegen hat der orkanartige Sturm in der Nacht zum Montag durch die von ihm gewippten Wellen den Binnendeich der alten Oder an mehreren Stellen durchbrochen, so daß das Wasser wieder mit Gewalt in die Feldmarken geströmt ist. Speciell bei Oberberg hat der Sturm arge Verwüstungen angerichtet, er hat einen großen Theil der auf dem Oberberger See lagernden Hölzer an die Stadt getrieben, wo sie sich vor der Brücke festgesetzt haben und die ganze Wasserfläche neben der Stadt bedecken.

Pastor primarius Haupt zu Görlitz feiert am 3. April sein 50jähriges Amtsjubiläum. — Zum Commandeur des Königs-Grenadier-Regiments ist, wie der „Liegn. Anz.“ meldet, an Stelle des zum stellvertretenden Brigade-Commandeur ernannten Oberst von Verken der Oberst-Lieutenant und Commandeur des Füsilier-Bataillons vom 2. heßischen Infanterie-Regiment Nr. 82 Graf von Schlieffen, s. B. in Einbeck (Hannover), ernannt worden.

\* (Unsere Bank-Agentur.) Wie den hierfür interessirten Kreisen bekannt ist, hat Herr Kaufmann Baenisch seine Stelle als Vorsteher der an unserem Orte bestehenden Bank-Agentur gekündigt und ist somit eine Neubesetzung dieses Postens nothwendig geworden. Das Fortbestehen einer Bank-Agentur in unserer Stadt ist eine von allen Betheiligten erkannte wirtschaftliche Nothwendigkeit und trotzdem scheint dasselbe durch die Lage der Dinge in Frage gestellt zu sein. Haben unsere Kaufmannschaft, die Gewerbetreibenden und die Grundbesitzer unserer Gegend die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Eingehen der Bankagentur in unserer Stadt, ein Aufhören Hirschbergs als Bankplatz, der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Ortes einen kaum zu unterschätzenden Schaden bereitet — und daß diese Ansicht von allen denkenden Geschäftsleuten getheilt wird, glauben wir mit Sicherheit behaupten zu können — so muß mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß die Bank-Agentur unserem Orte erhalten bleibt. Die Bedingungen zur Uebernahme der Vorsteherstelle sind

berartig, daß sie geeignete Kräfte eher abschrecken als anziehen; die Sache unserer Gewerbetreibenden wird es daher sein, die passende Persönlichkeit zu finden und zu verhüten, daß das Kant.-Directorium aus Mangel an geeigneten Candidaten die Hirschberger Agentur vollständig einziehen läßt. Zu erörtern, wie dies geschehen soll — ob durch Bewilligung eines außerordentlichen Geldzuschusses oder durch Petitioniren um Einziehung eines fest fixirten Beamten, — ist nicht unsere Sache. Wir wollen nur die Hoffnung aussprechen, daß unser Kaufmannstand die Agitation nach der einen oder der anderen Seite hin bald und lebhaft in die Hand nimmt.

\* (Handelskammer-Conferenz.) Wie seiner Zeit bereits gemeldet, findet am 20. d. Mts. hier selbst eine Conferenz von Vertretern unserer Handelskammer, zumal aus den schlesischen Grenzbezirken, Statt, um etwaige, bei der demnächstigen Erneuerung der Handelsverträge mit dem Verlande nothwendig erscheinende Anträge u. s. w. zu beraten. Die Beratungen werden sich in erster Linie auf die Verhältnisse der Textil-Industrie (Seiden-, Baumwollen- und Wolle-Fabricate), der Papierfabrication, sowie der Glas-Industrie beziehen. Auch außerhalb der betreffenden Handelskammern stehenden Interessenten ist eine beratende Theilnahme an der Conferenz gestattet.

\* (Waisenrätthe.) Laut Bekanntmachung des hiesigen Magistrats sind zu Waisenrätthen für die Stadt Hirschberg folgende Mitglieder der Armen-Deputation bestellt worden: Ackerbesitzer Würfel (Boberbezirk), Schuhmachermeister Schwarzenberg (Burgbezirk), Gastwirth Feuchner (Kirchbezirk), Kaufmann Eilestus (Langgassenbezirk), Kaufmann Reimann (Mühlgrabenbezirk), Bäckermeister Silber (Sandbezirk), Sessensiedermeister Scholz (Schldauerbezirk) und Tischlermeister Jul. Küger (Schützenbezirk).

— (Turnsache.) Der diesjährige Gantag des Riesengebirgs-Turngaues wird, wie in der gestrigen Sitzung des hiesigen Turnraths mitgetheilt wurde, am 2. t. Mts. im Siegemund'schen Saale hier selbst Statt finden. Die rechtzeitige Anmeldung von Anträgen ist den einzelnen Gauvereinen in besonderen Einladungsschreiben zur Pflicht gemacht worden. Dem Schmiedeberger Turnverein wurden vom Turnrath als Beitrag zum Bau einer Turnhalle 30 Mark aus der Vereinskasse bewilligt.

\* (Ueber den letzten Sturm.) Man schreibt uns: „Der in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. tobende Sturm entfernte von dem Dache des Neubaus der Restauration auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn nur 4—500 Ziegeln, erheblicher Schaden wurde nicht verursacht.“ Wir hatten über das Factum mit folgenden Worten berichtet: „Erhebliche Beschädigungen erlitt auch der Neubau der Restauration auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn.“ Für uns geht aus der Einwendung die erfreuliche Eigenschaft besagten Neubaus hervor, daß ihn die Entfernung der Kleinigkeit von 4—500 Ziegeln nicht erheblich schädigt.

\* (Control-Versammlungen.) Die Control-Versammlungen finden von jetzt ab nicht mehr wie bisher in den Monaten März und October, sondern in der Regel in den Monaten April und November Statt. — Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen finden für die im Bezirk des 2. Bataillons, 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden Officiere der Reserve, Reservisten, Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, wie folgt, Statt:

A. Im Bezirk der 1. Compagnie (Landeshut). 1) Am 11. April, Vorm. 9 Uhr, in Landeshut für die Ortschaften Forst, Gaablan, Hartmannsdorf, Seiblikau, Hartau (Grüßau), Hermsdorf (Grüßau), Johnsdorf, Krausendorf, Wiebersdorf, Reichennersdorf, Rohrau, Rothenbach, Reubendorf, Schwarzwalddau, Schönwiese, Vogelgesang, Wittgendorf, Ober-Flieder; 2) am 11. April, Vorm. 10 Uhr, in Landeshut für die Ortschaften Landeshut, Ober-Leppersdorf, Nieder-Leppersdorf, Vogelsdorf, Nieder-Flieder; 3) am 11. April, Nachm. 3 Uhr, in Pfassendorf für die Ortschaften Dittersbach (städtisch), Ober- und Nieder-Haselbach, Eventhal, Moritzfelde, Ober- und Anthell-Schreibendorf und Pfassendorf.

B. Im Bezirk der 2. Compagnie (Liebau). 1) Am 10. April, Vorm. 9 Uhr, in Liebau für die Ortschaften: Liebau, Buchwald, Ober- und Nieder-Blasdorf, Dittersbach (grüßl.), Hermsdorf (städt.), Hartau (städt.), Kunzendorf, Nischdorf, Imbdenau, Oppau, Pöfeltsdorf, Tschöpsdorf, Ullersdorf, Alt-Weißbach und Neu-Weißbach; 2) am 10. April, Nachm. 2 Uhr in Schömbberg für die Ortschaften: Schömbberg, Altdorf, Bertelsdorf, Blasdorf b. Sch., Ober-Conradswalddau, Mittel-Conradswalddau, Görtelsdorf, Rindelsdorf, Krachbach, Klein-Hennersdorf, Leuthmannsdorf, Neuen, Trautliebersdorf und Voigtsdorf.

C. Im Bezirk der 3. Compagnie (Schmiedeberg.) 1) Am 10. April, Vormittags 9 Uhr, in Seidorf für die Ortschaften Seidorf, Arnsdorf, Agnetendorf, Gebirgsbuden, Giersdorf, Glaußnitz, Hermsdorf u. R., Gain, Krummhübel, Märzdorf, Petersdorf, Quersseifen, Saalberg, Schwarzbach, Etonsdorf und Warmbrunn; 2) am

10. April, Nachmittags 3 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften Schmiedeberg, Arnsberg, Bändorf, Buchwald, Buschvorwerk, Erdmannsdorf, Fischbach, Hohenwalddau, Hohenwiese, Komnig, Neudorf, Quil, Rothenzehau, Söblich, Steinseifen, Wüsterbrosdorf, Zillertal.

D. Im Bezirk der 4. Compagnie (Hirschberg.) 1) Am 11. April, Vormittags 9 Uhr, in Kaiserwaldau für die Ortschaften Kaiserwaldau, Reibitz, Alt- und Neu-Kemnitz, Voberullersdorf, Berthelsdorf, Crommenau, Seifersbau, Hindorf, Luttwiasdorf, Wernersdorf, Schreiberbau; 2) am 11. April, Nachmittags 3 Uhr, in Hirschberg für die Ortschaften Voberbrosdorf, Cunnersdorf, Grunau, Gaischdorf, Straußitz, Hartau, Herischdorf, Voigtsdorf; 3) am 11. April, Nachmittags 4 Uhr, in Hirschberg für sämtliche Mannschaften der Stadt Hirschberg.

\* (Zur Paketbestellung auf dem platten Lande.) Das bei den Reichs-Oberpostdirectionen versuchsweise eingeführte Verfahren betreffend die Bestellung der gewöhnlichen Pakete und der Pakete mit Werthangabe bis 150 Mark einschließlich an Bewohner des flachen Landes, hat sich im Allgemeinen bewährt und soll sowohl jetzt auf das ganze Reichs-Postgebiet ausgedehnt, als auch dauernd beibehalten werden. Es sind nun folgende definitive Ausführungsbestimmungen erlassen worden: 1) den Landbriefträgern ist die Bestellung der über 2 1/2 bis einschließlich 5 Kilogr. schweren Pakete übertragen worden. Ein Zwang, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, soll auf die Landbriefträger nicht ausgeübt werden. 2) Bei allen Paketen mit Postvorschuß ist künftig immer erst die Begleitadresse abzutragen und dem Empfänger vorzuzeigen, worauf letzterer bestimmen kann, ob und in welcher Frist ihm das Postvorschußpaket selbst zu bringen ist. 3) Können nicht alle vorliegenden Pakete am gleichen Tage abgetragen werden, so sind von denjenigen Stücken, welche zurückzulaufen werden müssen, jedenfalls die Begleitadresse zu bestellen, wonach es den Empfängern überlassen bleibt, ob ihnen die Pakete am nächstfolgenden Bestelltag überbracht werden sollen oder ob sie sie selbst abholen wollen. 4) Den Landbriefträgern verbleibt die Bestellgebühr zu 10 Pf. für diejenigen Pakete bis 2 1/2 Kilogramm, welche über die Gesamtbelastung von 10 Kilogramm hinaus abgetragen werden, sowie die Bestellgebühr zu 30 Pf. für alle Pakete über 2 1/2 Kilogr. auch soweit sie innerhalb der Belastungsgrenze von 10 Kilogramm abgetragen werden. Für Pakete über 2 1/2 Kilogramm, welche abgetragen, aber als unanbringlich zur Postanstalt zurückgebracht sind, soll die verfallene Bestellgebühr von 30 Pf. dem Landbriefträger aus der Postcasse gezahlt werden. Was die zum Transport der Pakete zu benutzenden Tragesäcke anbetrifft, so ist zwar geltend gemacht worden, daß letztere beim Gehen hinderlich sind und das Athmen erschweren, dagegen ist ein zweckmäßiger Ersatz dafür bis jetzt nicht gefunden worden. Tragliemen und wachseleimene Decken haben eine noch beschränktere Verwendbarkeit und Säde, sowie Decken aus dem Haushalte der Landbriefträger würden der äußeren Erscheinung wenig zu Statten kommen. Die Anschaffung von Tragesäcken, welche bisher in nur beschränktem Umfange Statt gefunden hat, wird daher von Neuem anempfohlen.

\* (Verwaltung von Gemeinde- u. s. w. Holzungen.) Als eine Ergänzung zu dem Gesetze über Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften ist dem Herrenhaufe von dem Minister der Finanzen, des Innern und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten ein Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien überliefert worden, welcher für die Verwaltung und Ausnutzung unserer städtischen Forsten von nicht geringer Wichtigkeit ist. Die Hauptbestimmungen dieses Gesetzes sind folgende: die Verwaltung der Holzungen der Gemeinden, Kirchen, Pfarren, Küstereien, sonstigen geistlichen Institute, öffentlichen Schulen, höheren Unterrichts- und Erziehungsanstalten, frommen und milden Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten unterliegt der Oberaufsicht des Staats nach Maßgabe dieses Gesetzes. Die Benutzung und Bewirthschaftung der Holzungen muß sich innerhalb der Grenzen der Nachhaltigkeit bewegen. Insbesondere darf die Erhaltung der standesortsgemäßen Holz- und Betriebsorten nicht durch die Nebennutzungen gefährdet werden. Der Bewirthschaftung sind Betriebspläne zu Grunde zu legen, welche der Feststellung durch den Regierungspräsidenten bedürfen. Abweichungen von dem festgestellten Betriebsplan: durch Rodungen, durch den Abtrieb von Holzbeständen, sofern solcher für die laufende 20jährige Nutzungsperiode im Betriebsplan nicht vorgesehen ist, durch Holzfällungen, welche den Abnutzungsgrad um mehr als 20 Procent überschritten würden, durch Ueberschreitungen des Abnutzungsgrades, welche innerhalb der laufenden 20jährigen Nutzungsperiode nicht wieder eingeparkt werden können, bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidenten. Die Eigenthümer der Holzungen sind verpflichtet, für den Schutz und die Bewirthschaftung derselben durch Anstellung genügend befähigter Personen oder durch Vereinarbeitung über die Mitbenutzung fremden Forstpersonals ausreichende Fürsorge zu treffen. Die Gemeinden sind verpflichtet, nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit uncultivirte Grundstücke, welche nach sachverständigen Gutachten zu dauernder Benutzung als Acker oder Wiese

nicht geeignet, dagegen mit Nutzen zur Holzszucht zu verwenden sind, mit Holz anzubauen. Dieses Gesetz, welches schon am 1. Jan. 1877 in Kraft treten soll, beabsichtigt wesentliche Beschränkungen des bisherigen Forstausnützungsbereiches der Communen einzuführen.

(U.-Bl.) Zauer. (Schwurgerichts-Sitzung vom 11. März.) In heutiger Schwurgerichtssitzung kamen zur Verhandlung: 1. die Anklage wider den Maurer Hermann Sokny, aus Striegau gebürtig und zu Landesbut wohnhaft, 29 Jahre alt, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Da die Deffentlichkeit dieser Verhandlung ausgeschlossen war, so haben wir nur erfahren, daß Angeklagter zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden ist.

2. Die Anklage wider den Dienstjungen Ernst Samuel Gründel, den Dienstknecht Wilhelm Gründel, den Dienstjungen Heinrich Geisler und die verehel. Leierpieler Langer geb. Barisch aus Nieder-Wolmsdorf bei Vollenhain. Unter der Leitung der verehel. Langer, welche die Seele des Complots bildete, haben die Angeklagten eine ganze Menge Gaunereien verübt, mittelst welcher sie das Vermögen mehrerer Vollenhainer Geschäftsleute zum Theil nicht ganz unerheblich beschädigten. Die Langer sandte ihre Genossen zu verschiedenen Handels- und Kaufleuten, von denen sie unter allen möglichen Vorpiegelungen allerhand Waaren entnahmen, und als die mündlichen Vorpiegelungen nicht ausreichend erschienen, da fertigte die Langer eine ganze Anzahl Briefe, unter welche sie die Namen verschiedener Gütsbesitzer und Frauen aus der Umgegend von Vollenhain setzte und schickte solche durch ihre stets dienstfertigen Genossen zu verschiedenen Geschäftsleuten in Vollenhain, gegen deren Abgabe die Angeklagten in der Regel die in den Briefen bestellten Waaren empfangen. Auf diese Weise haben die Angeklagten bei der verehel. Langer, die sich zur Vergeltung und Verwertung der Beute verpflichtet hatte, ein kleines Magazin etablirt, was indeß bald entdeckt und aufgehoben wurde. Die Angeklagten sind ihrer Gaunereien durchweg gefählig und der noch nicht 18jährige Geisler erzählte ganz naiv, wie sie die Handelsfrau H. der Art um eine Menge Waaren geprellt haben, daß sie die Waaren gekauft, auch Wiene zum Bezahlen gemacht, der Eine von ihnen deshalb ein mit Scherben gefülltes Portemonnaie auf den Tisch gelegt, sich darauf Einer nach dem Andern mit den Waaren nach verschiedenen Vorwänden und Mandövern entfernt, was die Frau H. auch nicht gehindert hat, da sie sich durch das gefüllte Portemonnaie gedeckt hielt, und daß sie diesen Streich um deshalb ausgeführt haben, weil sie die Schilderung eines ähnlichen Gaunerstreichs im „Gebirgsboten“ gelesen hatten. In Betreff des Geisler mußte mit Zuziehung der Herren Geschworenen verhandelt werden, da derselbe, wie schon erwähnt, noch nicht 18 Jahre alt war, und deshalb durch ihr Verdict festgestellt werden mußte, ob Geisler bei Begehung der strafbaren Handlungen die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen hat. Die Herren Geschworenen, welche den Geisler bei dessen unbedenklichem Geständnisse überall schuldig sprachen, bejahten diese Frage, verneinten die Frage wegen mildernder Umstände und es wurde demnach Ernst Samuel Gründel zu 4 Wochen, Wilhelm Gründel zu 3 Monat, Geisler zu 1 Jahr und 2 Monat und die Langer zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß verurtheilt. Das Strafmaß richtete sich nach der Anzahl der von den einzelnen Angeklagten verübten strafbaren Handlungen.

Mit dieser Verurtheilung schloß die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode.

(Br. M.-Btg.) Haynau, 14. März. (Beschnan.) Der Mörder Beschnan verhält sich äußerst ruhig im Gefängniß. Er hatte den Richter gebeten, ihn nicht über die Straße zum Verhör führen zu lassen. In Anbetracht der großen Erregung, in welcher sich die hiesige Bevölkerung ob des schändlichen Verbrechens befindet, und um einen Straßenaufmarsch zu vermeiden, nahm auch der Richter die Untersuchung im Gefängniß vor. Um dem unglücklichen Opfer ein würdiges Begräbniß zu Theil werden zu lassen, war in der Stadt eine Sammlung veranstaltet worden.

(Nchl. Btg.) Görlitz. Zu den hiesigen Ausstellern auf der Weltausstellung zu Philadelphia gehört auch der Fabrikbesitzer Alexander Schörke. Herr Schörke verfertigte während des französischen Krieges künstliche Därme zu Erbswürsten und hat, da er damit sehr günstige Resultate erzielte, diesen Fabricationszweig noch erweitert. Außerdem legte er eine Fabrik von Stärke- und Traubenzucker, bekanntlich als Surrogat zur Bierfabrication dienend, an. Die nach Philadelphia gehenden Erzeugnisse des Herrn Schörke sind nun folgende: ein 12 Etr. schwerer massiver Würfel Stärkezucker und ein 3 Etr. schwerer Würfel Traubenzucker, außerdem Erbswürste, künstliche Därme und endlich präparirter Kaffee. Dieses Präparat besteht aus gebranntem und feingemaltem Caffee, welcher wie Chokolade in Tafeln gegossen ist, ohne das Geringste von seinem Aroma zu verlieren, jahrelang aufbewahrt werden kann und sich in heißem Wasser sofort löst. Der Nutzen dieser Erfindung ist in die Augen springend, wenn man erwägt, wie lange es oft im Felde dauerte, ehe der Soldat seinen Kaffee gemahlen erhielt, und wie viel Kaffeebohnen vergeudet wurden,

wobei die Mannschaften beim Mangel einer Kaffeemühle nichts damit anfangen konnten.

(Theater.) Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß der kunstliebende Theil unserer Bevölkerung den Vorstellungen der Karich'schen Gesellschaft in so anerkennenswerther Weise entgegenkommt und die trefflichen Leistungen derselben durch regen Besuch belohnt. So auch gestern bei dem gut einstudirten und gut durchgeführten Birchpfeiffer'schen „Lorle“. — Der rege Besuch des Theaters namentlich von Seiten jenes Theils des Publicums, welcher die numerirten Plätze benutz, scheint einen Uebelstand im Gefolge zu haben, den wir heute trotz einer bereits neulich gemachten Bemerkung noch einmal zu erwähnen gezwungen sind. Die lang ersehnte Einführung numerirter Sitze scheint bei einem nicht unerheblichen Bruchtheile der Besucher keineswegs eine deutliche Vorstellung von dem Wesen und der Bedeutung eines solchen reservirten Sitzes erweckt zu haben. Denn anders ist es doch kaum zu erklären, wenn trotz aller Vorkehrungen der Direction Plätze belegt und besetzt werden, auf die der Besitznehmers durchaus keinen Anspruch hat, und der rechtmäßige Besitzer somit den zweifelhaften Vorzug genießt, in irgend einer Ecke des Saales den quetschenden Annehmlichkeiten des Steh-Parterres zu entgehen. Es sind uns von den verschiedensten Seiten Klagen der durch diesen Communismus Benachtheiligten zugegangen, und tragen wir nicht das geringste Bedenken, eine solche Handlungsweise, welche unter Verletzung fremder Rechte sich selbst Annehmlichkeiten zu erpressen sucht, als wenig gentlemanmäßig zu bezeichnen. E. Bth.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	17 März	16 März		17 März	16 März
Weizen per März.	185	184	3 1/2% Schief. Pfandbr.	85,85	85,75
Roggen per März.	145	145	Deffter. Banknoten . . .	176,20	176,25
April/Mai.	146	145,50	Freib. Eisenb.-Actien . .	81,25	81,50
Safer per März.	166	166	Oberschl. Eisenb.-Actien	143,50	143,65
Rüböl per März.	59	63	Deffter. Credit-Actien . .	291,50	292,50
Spiritus loco	43	43	Lombarden . . . . .	182	180
April/Mai.	44,51	44,20	Schlef. Bankverein . . . .	82,25	82,25
			Deff. Discobank . . . . .	64	64
			Laurahütte . . . . .	58,40	58,10
Wien.			Berlin.		
	17 März	16 März		17 März	16 März
Credit-Act. . . . .	165,80	166	Deffter. Credit-Act. . . .	292	293,50
Lomb. Eisenb. . . . .	104	104	Lombarden . . . . .	181	183
Napoleonsb'dr. . . . .	9,24	9,27	Laurahütte . . . . .	58,75	58,75

Bank-Discount 1 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Berlin, 16. März. (Ohne Gewähr.) Bei der heute beendeten Ziehung der dritten Classe der 153. preussischen Classenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 45,000 M. auf 92,528. 1 Gewinn zu 15,000 M. auf 60,410. 1 Gewinn zu 1800 M. auf 72,960. 2 Gewinne zu 900 M. auf 35,794, 74,768. 9 Gewinne zu 300 M. auf 3019, 37,145, 49,549, 64,549, 69,142, 71,210, 85,970, 89,751, 92,553.

Die Ziehung der vierten Classe der 153. preussischen Classenlotterie beginnt am 12. April cr.

Stimmen des Lobes über Dr. Tiedemann's Pen-tsoo-Präparate gegen Schwächezustände\*) hören wir von allen Seiten und zwar in Uebereinstimmung des größten Theiles der Presse mit unseren ersten Autoritäten der Medicin. Wenn sich die Kritik so überaus günstig über ein neues Heilmittel ausdrückt, so muß darin doch wohl eine Bürgschaft liegen für den wahren inneren Werth dieser Mittel und gerade aus diesem Grunde verdienen dieselben auch Seitens der Presse eine immer weitere Verbreitung. Nachstehendes, gewiß glaubwürdiges Urtheil eines Fachgelehrten entnehmen wir dem redactionellen Theile des „Dresl. Int.-Bl.“: „Daß ich Dr. L. Tiedemann's Pen-tsoo-Mittel für einen mir sehr befreundeten jungen Mann in Athen, der durch die bösen Folgen geheimer Jugendsünden völlig geschwächt war, mit dem besten Erfolge gebraucht, bestätige ich durch diese Zeilen. Ebenfalls bestätige, daß sowohl das Elixir wie auch der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzen enthalten, sondern nur solche, welche stärkend und für den Organismus heilbringend wirken und sprechen demgemäß mein unparteiisches Urtheil dahin aus, daß diese Mittel als die vorzüglichsten aller mir bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind.“

Dr. Xaver Landerer, Professor an der Königl. Universität zu Athen, Ritter hoher Orden etc.

\*) Vergl. Inseratentheil der heut. Nr. d. Bl. D. Red.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Am 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. März.  
 Am Sonntag **Oculi**  
 Hauptpredigt,  
 Wochencommunion und  
 Bußvermahnung  
 Herr Diaconus Finster.  
 Nachmittagspredigt  
 Herr Pastor **prim.** Gendel.  
 3. Passionspredigt  
 Dienstag, den 21. März,  
 Nachmittags 2 Uhr.  
 Herr Archidiaconus **Dr.** Feiper.  
 Zur Feier des Geburtstages  
 Sr. Majestät des Kaisers,  
 Mittwoch, Vormittags 9 Uhr,  
 Fest-Predigt,  
 Herr Diaconus Finster.

**Todes-Anzeige.**  
 [1082] Allen Verwandten und Bekannten von nah und fern zeige ich tiefbetrübt an, daß meine liebe Frau **Rosina**, geb. **Müller**, gestorben ist.  
 Hirschberg.  
**Ernst Boß**, Handelsmann.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 19., Nachmittags 4 Uhr, statt.

[3514] Am 16. März, früh 1/2 6 Uhr, verschied nach längeren schweren Leiden unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Auguste Lemor**, geb. **Roschlau**, im Alter von 58 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.  
 Warmbrunn.  
 Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr statt.

**Ämtliche Anzeigen.**

**! Aufruf!**

Zur Erinnerung an die Wieder-Aufrichtung des Deutschen Reiches und die in den Kämpfen von 1870—71 Gefallenen, ist beschloffen worden, für den **Kreis Volkenhain** am hiesigen Orte ein Denkmal zu errichten und Beiträge hierzu zeichnen zu lassen.  
 Die Kreis-Gingefessenen werden ersucht, dieses patriotische Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. [3506]  
 Volkenhain, den 13. März 1876.  
 Im  
 Auftrage des Gesamt-Comites:  
**Wuthe. Menzel.**  
**Jungfer. Missig. Lemberg. Holz. Pursche. Kiehlg.**

**Auction.**

Dienstag, den 21. März c., werde ich im gerichtlichen Auktionslocale, **Salzgasse 5, Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr** ab, neue Klempnerwaaren, als: Haus- und Küchengeräthe, verschiedene Lampen, Kannen, Eimer, Tablett, Lampen-Cylinder und Bassins, auch einen Schreibsecretär, Glaschrank, Sopha, Commode, Wanduhr und 15 Stück Dachpappe, zwei Faß Ungarwein, ein Flügel-Instrument, ein Piano u. eine Nähmaschine;  
**Donnerstag, den 23. März c., Mittags 12 Uhr**, in der deutschen Bierhalle, **Bahnhofstraße**, ein Billard nebst Zubehör gegen baare Zahlung versteigern. [3533]  
 Hirschberg, den 12. März 1876.  
 Der gerichtliche Auktionscommissarius **Tschampel.**

**Auction**

**Donnerstag, den 23. d. M.**  
 Anmeldungen bis Montag, Mittags 12 Uhr. [2553] **H. Baumert.**

**Kindvieh-Auction**

auf **Dom. Profen**, Kreis Jauer, findet  
**Dienstag, d. 28. März**, früh **11 Uhr**, wegen Uebergabe der  
 [3180] **Nacht** statt.

**Zum Verkauf kommen:**

15 Stück ein- bis 2jäh-  
 rige Kalben,  
 5 Stück ein- bis 2jäh-  
 rige Schnittschaf,  
 10 Stück Kühe, mehren-  
 theils tragend.

Dienstag, den 21. März c., früh von 9 Uhr ab,  
**Waldfren-Auction**  
 gegen gleich baare Bezahlung. [3409]  
 Zusammenkunft beim Förster **Dudda** in Neuwiese.

**Holz-Auction.**

**Freitag, den 31. März c.**, früh von 9 Uhr ab, sollen in dem Herrschaftl. Forste **Bilgramsdorf**, im Holzschlage „der Steinberg“ circa [3408] **70 Hundert Erlenz- u. Birken-Gebundholz** öffentlich an den Meistbietenden u. gegen Zahlung eines Angelbets versteigert werden. Versammlungsort: am Steinberge bei Bilgramsdorf.  
**Der Förster Dudda.**

**Holz-Auction.**

**Dienstag, den 21. März**, früh von 9 Uhr ab, werden im Revier **Verthelsdorf**, Gänsebusch, im diesjährigen Holzschlage **50 Schock hartes Schlagreifig** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.  
 [3496] **Das Dominium.**

Den verehrten Herren **Schuhmacher- u. Sattlermeister** von **Hirschberg** und Umgegend diene zur gütigen Beachtung, daß ich sämtliche Sorten Ober- und Unterleder, sowie Maschinen-Blank-Verdeck- und Aluunleder selbst ar-  
 beite, auch nebenbei einen **Ausschnitt** eingerichtet habe. [3505]  
**Otto Spüth**, Loggerbereibesitzer, Hälterhäuser, unweit der Obermühle.

**Gartenerde**

kann unentgeltlich in der **Aschenborn'schen Besitzung** abgeholt werden.  
 [3512] Der **Ernestine Reimann** zu ihrem 18. Wefeneste ein 999mal donnerdes Lebehoch, daß der Herrgarden wackelt und Ludwigsdorf vor Freuden jappelt.  
**Ein Verehrer.**

**Für Hautkrank!**

Sprechstunden von 9—11 u. 3—4 Uhr.  
**Dr. Ed. Juliusburger**,  
 Breslau, [3173]  
 Nicolaisstraße 44/45.

[1097] Mauerarbeiten werden stets angenommen und ausgeführt von **L. Mende**, Rosenau Nr. 7. Auch sind daselbst zwei ineinandergehende **Stuben** bald und eine **Kleine Stube** zum 1. April zu vermietzen.

**Der Bandwurm**

wird mit Kopf beseitigt. Mittel nebst Gebr.-Anw. versendet die [3529]  
**Apotheke zu Proßhain.**

[3516] **Sonnen- und Regen- Schirme** werden reparirt und überzogen. Die neuesten Zeuge liegen zur Ansicht.  
**August Hain**,  
 Drechsler und Schirmmacher,  
 Butterlaube Nr. 34.

**Nachruf**

am einjährigen Todestage  
 unseres

nach Gottes unerforschlichem Rathe früh entschlafenen,  
 heißgeliebten, unvergesslichen Gatten, Sohnes, Bruders  
 und Schwagers, des Freibauergrundbesizers

**Friedrich Rudolph**

zu **Peterwitz**, den 6. März 1876.

[3527]

Ein Jahr verrann seit jener bangen Stunde,  
 Wo sich Dein treues Aug' für immer schloß,  
 Noch brennet heiß des Herzens tiefe Wunde,  
 Der Trennung Jahre unaussprechlich sloß.  
 Bang seufzend blickt die Gattin heut zurück,  
 Auf ihr so früh verschwund'nes Erdenglück.

Ihr bester Freund, den Gott ihr hier gegeben  
 Er sank so früh ins ird', stille Grab;  
 Er war ihr Alles hier im Erdenleben,  
 Mit seinem Hingang sank ihr Glück hinab.  
 In kühler Gruft ruht starr das treue Herz,  
 Das stets so theilnahm'svoll bei ihrem Schmerz.

Die Kindlein, ach, sie stehen so verlassen,  
 Auf ihnen ruht der Mutter Blick mit Schmerz,  
 Zwar können den Verlust sie noch nicht fassen,  
 Wie schlägt für sie des Vaters treues Herz.  
 Die Großmutter hält sie in ihrer Hut,  
 Sie trug schon manchen Schmerz mit Glaubensmuth.

Wie warst in **Seichau** Du so gern gesehen,  
 Im trauten Kreis, wo Deine Schwester weilte,  
 Dir selbst war es Bedürfnis hinzugehen,  
 Mit ihr hast Du stets Leid und Freud getheilt.  
 Schon manche heiße Thräne fiel hinab  
 Auf ihres ein'gen Bruders frühes Grab.

Doch hat der Herr uns je und je geliebet,  
 Ob er auch schweres Kreuz zu tragen gab,  
 Er segnet doch, auch wenn er schwer betrübet,  
 Er blickt mit Vaterbald auf uns herab,  
 Erst dann wird uns sein Rathschluß offenbar,  
 Wenn ewig licht, was hier uns dunkel war.

Drum wollen wir mit frommem Gottvertrauen,  
 Auf unserm Thränenpfade wacker sein;  
 Sei's um uns Nacht, getrost nach oben schauen,  
 Dann endet unser Weg im Strahlenschein,  
 Dann werden wir in jenen sel'gen Höh'n,  
 Den früh Verkärten ewig wiedersehn.

Die Hinterbliebenen zu **Peterwitz** und **Seichau**.

# Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

für Gärtnereien u. zu Berlin,

gegründet im Jahre 1847,

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden auf Fensterscheiben, Ziegels-, Schiefer- und Pappdächer, Gewächse unter Fensterscheiben und im Freien, Wein- und Obsternten, Baumschulen u. zu den billigsten Prämien und bin ich jederzeit zur Annahme derselben bereit. Statuten u. werden bei mir verabreicht. [3564]

Die vertheilten Dividenden betragen bei obiger Gesellschaft seit Bestehen derselben durchschnittlich per annum 20 pCt. und hat dieselbe in dieser Zeit, ohne Nachzahlungen zu erheben, einen bedeutenden Reservefond angeammelt.

**Otto Krause, Haupt-Agent in Hirschberg.**

[3507] Zu der am 27. März im Saale des Gasthofes zum „Deutschen Kaiser“ stattfindenden Prüfung meiner Töchterschule lade ich alle Freunde des Mädchenunterrichtes, insbesondere die geehrten Eltern und Angehörigen der Schülerinnen ganz ergebenst ein. Anfang Vormittags 8 Uhr.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 24. April.  
Friedeberg a. O., den 15. März 1876.  
**Alwine Melschelder,**  
Schul-Vorsteherin.

## Kartoffelland.

Der hintere Platz von der „Preuß. Krone“ soll als Kartoffelland vergeben werden. Näheres beim Kaufmann **G. S. Weigt in Warmbrunn.**

**Z**u Spremberg, in bester Lage am Markt, ist ein eleganter Laden mit großem Schaufenster und vollständiger Gasanrichtung nebst Wohnung sogleich zu vermieten und zum 1. April oder auch später zu beziehen. Respektanten belieben Adresse an die Expedition des Anzeigers in Spremberg zu richten. [1096]

Für Stellenfuchende aller Branchen weist Stellen nach und werden auch den geehrten Herrschaften und Handwerksmeistern ordentliche Dienstleute jeden Ranges nachgewiesen. Indem ich mein Unternehmen in jeder Beziehung bei Solidität und Pünktlichkeit empfehle, bitte ich zugleich um zahlreiche Aufträge.

[3459] **O. Hornig,**  
Görlitz, Steinweg Nr. 13.  
Auch werden daselbst eine Hotelkassiererin und 2 Haushälter, mit Attesten versehen, nachgewiesen und können sofort eintreten. D. D.

## Heiraths-Gesuch.

[953] Ein Mann in mittleren Jahren, Wittwer und Landwirth, z. Z. Bauer-gutspächter, sucht auf dem nicht mehr ungenöthlichen Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Mädchen oder junge Wittwen werden ersucht, ihre Adressen nebst Angabe ihrer Verhältnisse unter **S. E.** in der Expedition des „Boten“ niederzulegen zu wollen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

## Commandit-Antheil

einer nachweislich sehr rentablen chemischen Fabrik ist wegen anderweitiger Unternehmungen abzutreten. Unterschändler verbeten. Gesl. Offerten unter Schiffe **N. 2615** an die Annoncen-Expedition von **Haafenstein & Vogler, Breslau.** [3552]

**Eine leistungsfähige Nordhäuser Kornbranntweimbrennerei sucht für Hirschberg u. Umgegend einen tüchtigen Vertreter.**

Offerten mit Referenzen sub No. 10 an die Expedition d. Boten erbeten. [3525]

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York,**

Sähre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Herder,	22. März,	Klopstock,	12. April.
Gellert,	29. März,	Göthe,	19. April.
Pommerania,	5. April.		

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: **I. Kajüte M. 500, II. Kajüte M. 300,**

Zwischendeck **M. 120.**

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Hreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte **August Volten,** Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralitätsstr. Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg**.) sowie der concessionirte General-Agent **Wilhelm Wahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

## Zu Umzügen

empfehle ich mein **Möbel-Fuhrwerk** zur gütigen Benutzung [3302] **H. Sommer** in Jauer.

Neueste [3398]

## Sonnenschirme und En-tout-cas

sind angekommen, die Waare ist in dieser Saison überaus schön, von besten Stoffen und so preiswürdig wie noch nie zuvor. An Wiederverkäufer lohnenden Robatt. Bazar — **J. Choyke,** „3. Fort.“

## Pflanzen-Verkauf.

Das Dom. **Wilhelmsburg** bei Merzdorf verkauft [518] circa 40 Schock 3-jährige

## Eichenpflanzen.

Etwaige Käufer wollen sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden. **Wilhelmsburg,** den 18. März 1876.  
**Scholz,**  
größtlicher Förster und Gutsverwalter.

[3395] Mein großes Lager von **Zafelglas** in allen Größen halte zu äußerst billigen Preisen empfohlen. Hirschberg i. Schl.

**Jul. Rönsch,**  
bunke Burgstr. 7.

## Brückenwaagen

empfiehlt billig [1095] **Leopold Goldmann, Langstr.**

## Für Braner.

[3523] Eine wenig gebrauchte, kupf. Draupfanne von 2200 Qu. Inhalt ist zu verkaufen bei **Schmiedecke,** Kupferschmiedemstr., Waldenburg i. Schl. [3422] 30 Liter beste tiefschwarze Zinte, welche weder schimmelt, noch wässrig wird, empfiehlt für nur 6 M. **A. Boehm,** Friedeberg a. O. Probenendung auf Wunsch gratis.

Dom. Kleppelsdorf bei Rahn sucht 20 Scheffel Frühkartoffeln, die Hälfte blaue, die Hälfte weiße, zu kaufen.

## Großes Lager

von **Zafelglas, Goldleisten, Weißbuchenhobel, Werkzeuge** in anerkannt guter Waare empfohlen gültiger Beachtung [3300] **Paul Hoffmann & Comp.**

## Drahtnägel

empfiehlt billig [1094] **Leopold Goldmann, Langstr.**

**Spiegelkarpfen- und Schleien-Samen** ist zu verk. beim Handelsmann **Neugebauer** in Kupferberg.

## Holz-Verkauf.

Bauholz von verschiedener Stärke, 70 bis 80 Fuß lang, auch Klüpper, sind zu verkaufen in meinem Holzschlage zu **Ober-Berisdorf.** [1093] **Traugott Neumann,** Holzhandler daselbst.

In der Expedition des „Boten“ aus dem Niesengebirge“ stets vorräthig: **Klage-Formulare, Mieths-Contracte mit und ohne Hausordnung, Quittungs-Formulare, Wechsel, Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten, Gefinde-Dienstbücher.**

[1107] Eine neue **Cylinder-Nähmaschine** steht billig zum Verkauf **Schmiedebergerstraße Nr. 15.**

[3257] Ein schottischer **Ponny** (Fuchs), fehlerfrei, gut zum Fahren und Reiten, steht zum Verkauf in der Brauerei zu **Stonsdorf.**

## Zur Confirmation empfehle ich:

Hemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Schlipse, Cravatten, Shawltücher, Taschentücher, Mantel- u. Hemde-Knöpfe! Unterröcke aller Art, Jacken, Pantalons, feine gestickte Taschentücher, feine Damen- u. Mädchen-Kragen, -Stulpen u. neue seid. Schamüchen in größter Auswahl bei billigsten, festen Preisen. [3563] **Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**



# S. SCHNELLER & SOHN, Hirschberg,

**Fabrik von Uniformen** für die Deutsche Reichsarmee, für sämtliche **Civil-Beamten**, besonders **Bahn, Post, Steuer, Telegraphen, Forst** etc.; für **Militär- und Kriegervereine, Schützen-, Turn- und Feuerwehvereine**; sämtliche Uniformirungsstücke nebst Militär-Effekten, auch elegante, **höchst moderne Civilkleidung**, sowie **Wäsche** werden, unter Garantie des Gutfassens und gutem Material, auch gegen Abschlagszahlung geliefert. [2034]

Spezielle Preisconrants nebst Proben und Maassanweisung franco und gratis. Bei Uniformirungen von **Militär- und Kriegervereinen** etc. besonders **billige Preise** und **bequeme Abschlagszahlungen**.

**Eisenbahnschienen zu Banzwecken, Portland-Cement,**

empfehlen zu billigen Preisen [3426]

**Trump & Co.,** Stahl- u. Eisenhandlung.

## Zailenfutter,

doppelten Rittai, Shirting, Chiffon u. rohe Leinwand empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Nathan Hirschfeld,**

[3554] Schulstraße 12.

Neue Piano's und Stutzflügel eigener Fabrik, mit französischer Mechanik neuester Construction und verschiedener Ausstattung, sämmtlich mit ganzem Eisenrahmen, vorzüglich zur Haltbarkeit der Stimmung geeignet, vollem und kräftigem Ton, angenehmer Spielart, in allen Theilen nur gewissenhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen unter Garantie stets vorrätzig und empfiehlt zur gütigen Beachtung

**C. Päuser,**

**Instrumenten-Fabrikant in Lauban.**

Geschnittene Barinasblätter, per Pfund 12 1/2 Sgr., bei [3566]

**Edmund Baerwaldt** in Hirschberg i. Schl.

Sämmtliche zum Bau erforderlichen **Eisenwaaren** verkaufen zu billigsten Preisen **Paul Hoffmann & Co.**

## Pflanzen-Verkauf.

400 Stück verschulte, bis 5 Wtr. hohe Eichen- und [3526] 200 Stück dgl. Eschenpflanzen verkauft das Forstrevier Reichwalbau bei Schönau.

Mangels in Reichwalbau.

Eine neue vorzügliche **Hand-Nähmaschine** für größeren Familienbedarf vollständig ausreißend, ist angekommen; auf Wunsch auch mit Gestell zum Treten einzurichten. Neue gute **Singer- und W.-W.-Näh-Maschinen**, geräuschlos arbeitend, [3564]

empfehle ich bei steter Garantie und sorgfältigem Anlernen, so daß eine jede Maschine ihren Zweck für die längste Dauer erfüllt. Beste Nähm.-Garne, Nadeln, fein. Del u. alle einzelnen Apparate. Abschlagszahlungen gewähre ich bei genügender Sicherheit gern. **Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

Zum Wohnungswechsel empfehle:

**Mouleaux** in nur feiner Waare und geschmackvoller Ausführung a 25 Sgr., 20 Sgr. u. 15 Sgr. per Stück; ferner **geschweifte Gardinenbretter u. Gardinenrosetten** in allen Möbelfarben, **Staubläufer** in allen Breiten, neuesten Mustern und von beiden Seiten gedlt, **Flügeldecken, Tisch- und Commodedecken** von den besten Wachsbar- cheuten, in allen erwünschten Farbenstellungen; **Tischische und Treibretter** in größter Auswahl zu meinen bekannt billigsten Preisen. Bazar — **J. Choyke, Schildauerstr., 3. Fortuna.** [3339]



Einem geehrten Publikum von Schmie- deberg und Umgegend empfehle ich das allerneueste von **elegantem Filz-, Stoff- u. Seiden- Hüten,**

sowie auch **Hutbürsten, Hutfedern, Hutfloren und Hutschachteln** zu billigen Preisen. Sämmtliche Reparaturen, als: Waschen, Färben, Faconiren, werden sauber und schnell ausgeführt bei [1079]

**Paul Mehnert, Hutmacher,**

**Schmiedeberg i. Schl.,** gegenüber der Teppich-Fabrik. NB. Auch kann ein **Lehrling** bald oder Oftern in die Lehre treten. **D. D.**

## Ein gut gehaltenes Harmonium,

aus der renommierten Fabrik von Schie- demayer in Stuttgart, mit vollem und doch dabei weichem Ton, angenehmer Spielweise, gleich geeignet für Stub- oder Beisaaal, steht, weil es an Verwen- dung fehlt, zu sehr mäßigem Preise zum Verkauf bei Herrn [3497]

Kaufmann **Oswald Wuthe** in Liegnitz.

[1106] Eingetretener Verhältnisse wegen sind wir Willens, unser bis jetzt mit bestem Erfolge betriebenes **Omnibus-Geschäft** mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Bewerber wollen sich mel- den bei **Fiebig und Pittmann** in Schmiedeberg.

**Reinen ächten Getreidekorn** empfiehlt zu den billigsten Preisen, unter Garantie der Richtigkeit, die **Getreidebrennerei** von [3401]

**G. & W. Ruppert**

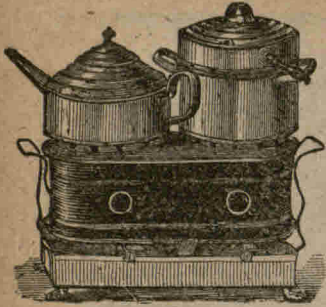
in Herischdorf bei Warmbrunn.

Detail-Ausschnitt und Verkauf unter 20 Liter zu Fabrik- preisen bei Herrn Gastwirth **Pachantke** zu Herischdorf.

1875er

**Rigaer Kron-Säe-Leinsaaf, Amerikanischen Mais, Bair. Futter-Runkelrüben- und Möhren-Samen**

offerirt billigst **Heinrich Gröschner,** [3163] Goldberg.



**Echte D. Haegerlehs Patent-Petroleum-Koch-Apparate,**  
 Email. blaues Stahlblech u. gußeisernes Kochgeschirr, Kaffeemöhlen, Tablets, Kessel, Sotting, Tischmesser und Gabeln, Messing-Messer u. Plättchen, Brothobel, Fleischhackmaschinen, Patent-Küchen-Waagen, diverse Blech- und Holzwaaren für Haus- und Küchen-Bedarf empfehlen in größter Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen [3498]

**Paul Hoffmann & Comp.**

**Wagen-Verkauf.**

[3304] Ein halb- und ein ganzgebederter eisenspann. Tafelwagen sind zu verk. in **Jauer**, Klosterstraße Nr. 2.

**Gummi-Unterlegestoff** in prima Waare für Patienten u. Kinder, von 7 1/2 Sgr. an, empfiehlt [3397] Bazar — **J. Choyke**, „a. Fort.“, Hirschberg i. Schl.

Uralten Rollen-Varinas, wurmförmig, hat noch abzugeben **Edmund Baerwaldt**, [3567] Hirschberg i. Schl.

**Eisenbahnschienen** empfiehlt billig [1025] **Leopold Goldmann**, Langstr.

**Kinder-Wagen** stehen billig zum Verkauf bei [3556] **H. Metzner**, Butterlaube 31.

**Für Gastwirth und Restaurateure!** [3476] Das z. B. in Siegemund's Local befindliche, in Del gemalte **Gambrinus-Bild**, 7' hoch und 8' breit, ist zu verkaufen. Gefällige Offerten direct an **A. Stein**, Maler, dtl. Burggasse 19.

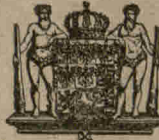
[1038] Ein einspänniger **Fensterwagen**, fast noch neu, steht im „Preuß. Hof“ bei **Flebleh** in **Schmiedeburg** zum Verkauf.

**Leipziger Puzpulver und Puzsalz** von **Wilhelm Zaprun** in Berlin, anwendbar für Kupfer, Messing, Zinn, Neusilber etc., empfiehlt als anerkannt gut [3359] **Paul Lorenz**.

[3536] **Chausseebäume**, als Eichen, Ahorn, Linden, Alazien, Pappel, Pflaumen, Kirschen, alle Gattungen englische Wehdölze zu Garten-Anlagen zu haben bei **Brlx** in **Jauer**, Baumschulenbesitzer.

**Bazar in Landeshut**  
 von **F. V. Grünfeld,**

**Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**



Durch den von jeher erzielten großen Waaren-Umsatz bin ich auch in dieser Saison in der Lage, meinen Abnehmern das Modernste in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen abgeben zu können und sind die Lager bereits mit **allen Neuheiten** ausgestattet.

Wenn es auch von Seiten meiner geehrten Kunden zur Genüge anerkannt worden ist, daß die in meiner Handlung geführten

**schwarzen u. tiefblauschwarzen Stoffe** die besten sind, so erlaube ich mir doch wiederholentlich und namentlich die geehrten Damen, welche noch nicht zu meiner Kundschaft zählen, darauf aufmerksam zu machen. [2672]

Ich unterhalte stets ein reiches Lager von **schwarzen Stoffen**

in reinwoll. Cachemir, Rips, Merino, Mousseline, Batist etc., Alpacos, Orleans, Mohairs, Mozambiques, Lenoes etc., als auch in klaren u. dichten **Ueberwurfstoffen**.

**Garantirt schwarze Seidenstoffe**, wie **Taffete, Rips, Croise, Cachemir** etc., **brillantschwarze Halb- u. Patent-**, sowie **Seiden-Sammet**.

**Frauerkleider** werden nach Maasß innerhalb 8 Stunden angefertigt, die gefertigten Kleider haben den Vorzug, daß sie durch dauerhafte Arbeit, guten Sitz u. kleidende Zusammenstellung sich auszeichnen.

Auf eine reiche Auswahl in **Umhängen, Tüchern u. Long-Shawls**, sowie **Zaquettes, Fichus, Regenmänteln** mache ich besonders aufmerksam.

**F. V. Grünfeld,**  
 Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs, in Landeshut.

**Verkauf zu festen Preisen seit Gründung des Geschäfts 1862.**

**Kinderwagen** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt **Ernst Vogt**, Schildauerstraße 10.

Kieler Speckbücklinge empfängt täglich frisch [3558] **Paul Lorenz.**

**Gedichte** in schlesischer Mundart von **C. E. Bertermann**, weiland Schneider und Imwohner in Fischbach, **Vierte Auflage**.

sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben. [3116] Gute, selbstgearbeitete Sophas, vom ordinairsten bis zum feinsten, verkauft unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen **R. Geppert**, Pappeyer, Garnlaube 22. Auch halte ich alte und neue Möbel auf Lager.

**Das Gewehr-Lager** des Unterzeichneten empfiehlt: Deutsche, Englische und Französische Gewehre, sowie derartige Munition, insbesondere die neuen **Mauser-Pirsch- u. Scheibenschüsseln**, die besten aller existirenden **Hinterlader**. Schabhaft gewordene Gewehre werden auf das Sauberste wieder hergestellt bei [1595]

**Louis Mattis** in Hirschberg, Schulgasse 11.

keine modernen Geheimmittel-schwindelprodukte, sondern rationelle, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezuständen, Zerüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendstünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Brochüren von Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Liebmann, Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königsreich Preußen.

**Dr. Tiedemann's Praeparate**  
**tsao**

**Junge, fette Puten**, pro Pfd. 10 Sgr. und einen jungen, lebenden **Wfaubahn** verkauft [3503] **Vormerk Niemendorf** bei **Spiller**.

100 Ctr. **Wiesenfutter**, 50 Kisten **trockene Schindeln** hat noch abzugeben [3340] **Tr. Mertin** in Liebenhof.

**Goldbleisten** in allen Breiten,  
**Spiegelgläser,**  
**eingerahmte Spiegel**  
empfehle in nur guter Qualität zu billigsten  
Preisen. Einrahmungen von Silbern etc.  
werden in kürzester Zeit sauber u. billig  
ausgeführt. [3396]

Hirschberg i. Schl.

**Jul. Rönsch,**  
dunkle Burgstr. 7.

**Geschäftsverkehr.**

**900 Thlr.**

Mündelgelber sind Anfangs April  
d. J. zu verleben. Auskunft erteilt  
verm. **Madinsky,** Hirschberg,  
Boberberg Nr. 7. [3510]

12,000 Reichsmark werden von  
einem pünktlichen Zinszahler gegen erste  
Hypothek auf ein großes, städtisches  
Grundstück gesucht durch  
**Edmund Baerwaldt,**  
in Hirschberg i. Schl. [3465]

**Geld** giebt auf Werthsachen:  
Gold, Silber, Uhren.  
**W. Koepfen,** Markt, Garnlaube,  
im M. Wallentin'schen Hause.  
[3456] Ein neu gebauter

**Gasthof,**

alte Mahrung, nahe an einer Bahnstation  
und großen Fabrik gelegen, mit großem  
Lanzsaal, 2 Gaststuben, Fremdenzimmern,  
ist mit dem dazu gehörigen Acker und  
Wiese, wegen Uebernahme eines Postens,  
sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres  
unter **A. K.** postlagernd Königszell.

**Guts-Verkauf.**

[3524] Ein im Kreise **Bunzlau** be-  
legenes Bauergut mit einem Areal von  
650 Mrg., welches über 200 Jahre im  
Besitz einer Familie war, ist wegen Krank-  
heit für den Preis von 40,000 Thaler  
zu verkaufen. Ueber 200 Mrg. sind mit  
Holz bewachsen und die Gebäude sämt-  
lich in sehr gutem Bauzustande. Ver-  
käufer tritt nur mit Selbstkäufern in  
Unterhandlung, und können solche das  
Nähere brieflich erfahren unter der Adresse  
**E. M.,** postl. Kaiserwaldau a. d.  
Nieder-Schlesisch-Märkischen Bch.

[1100] Das Haus Nr. 228, zu  
**Grunau** ist aus freier Hand zu verf.

[1078] Ein neuerbautes Haus an  
der **Voltenhainer Chaussee,** nahe der  
Stadt gelegen, mit schöner Gebirgsaus-  
sicht und großem Garten, welcher auf  
Wunsch vergütet werden kann, ist billig  
zu verkaufen. Näheres beim Eigentüm-  
mer **Eduard Nixdorf** in Hartau.

[3501] Das Bauergut Nr. 16 zu  
**Ob-Baumgarten** steht wegen Ueber-  
nahme einer andern Wirtschafft freiwill-  
lig zum Verkauf.  
Näheres beim Eigentümer.

[1080] Das Haus Nr. 28 in **Nie-  
der-Stonsdorf** ist zu verkaufen.

**Verkaufs-Anzeige.**

Ich bin Willens mein Haus aus freier  
Hand Anzugehöriger zu verkaufen. Näh-  
zu erfahren bei der verm. **Wauermeister**  
**Richter** in Landesbut i. Schl.

**Zum Verkaufe weist  
nach:** [3528]

1. Eine **Restauration** in einem der  
beliebtesten Gadeorte **Schlesiens,**  
in vortheilhaftester Lage, mit ca. 20  
ausmüßlichen Zimmern, sehr rentabel  
mit festem Hypothekenstand und mä-  
ßiger Anzahlung; vorzüglich zur An-  
lage einer Destillation geeignet;
2. einen **Gerichts-Kretscham,** neu  
gebaut, mit prächtigem, großen Tanz-  
saal, Concertgarten, Regelbahn, 10  
Mrg. ergiebigem Areal, in sehr be-  
lebter Gegend, festen Hypothekenstand  
und 2500 Thlr. Anzahlung;
3. ein massives, 2 stöck. Haus nebst  
Scheuer und 8 Morgen Areal (auch  
ohne dieses), in freundlicher Lage und  
unmittelbarer Nähe einer verkehrs-  
reichen Stadt und in welchem seit  
vielen Jahren die Fischerei stark be-  
trieben worden, auch für Rentiers u.  
Pensionairs geeignet. Kaufpreis 4500  
Thlr., geringe Anzahlung;
4. zwei sehr bequeme **Wirtschafften**  
in einem großen und lebhaften Dorfe,  
mit 20 und 27 Mrg. Areal, wo-  
runter 6—7 Mrg. sehr guter Wie-  
sen, für 4000 und 4500 Thlr., bei  
1000 und 1500 Thlr. Anzahlung;
5. ein schönes, arondirtes **Dominal-  
Ressgut** in einem Jagdort der  
Oberlausitz, mit massiven Gebäuden  
und 250 Mrg. Areal, worunter 50  
Mrg. gute Wiesen, completem In-  
ventar und nöthigen Wirtschafftsvor-  
räthen, Kaufpreis 27 Mille, auch  
gegen Tausch einer größeren oder  
kleineren, zur Disposition geeig-  
neten Wirtschafft;
6. eine **Mühle** mit 2 franz. Gängen  
und 1 Spitzgang, 10' Gefälle und  
ausreichendem Wasser, massiven Ge-  
bäuden, 38 Mrg. sehr gutem Acker  
und Wiesen, in der Nähe einer Bahn-  
station der Görlitz-Berliner Bahn;  
Kaufpreis 14 1/2 Mille, Anzahlung  
2 1/2 Mille;
7. ein **Bauergut** im Kreise **Görlitz**  
mit massiven Gebäuden und 70 Mrg.  
Kornboden, todtm und lebendigen  
Inventar, 32 Saet Roggenausfaat.  
Preis 7000 Thlr. bei halber Anzahl-  
ung und anßerdem
8. große und kleine **städtische Häu-  
ser** für Rentiers und Geschäftsleute.  
Commissionar **G. Scholz**  
in **Marklissa.**

**Eine Wassermühle**

mit einem Mahl- und einem Spitzgang,  
sowie ca. 10 Morgen Acker ist Verän-  
derungshalber sofort zu verkaufen. Wo?  
sagt **C. Kupfer** in **Fauer.**

[3537] Das Haus Nr. 45 zu **Reich-  
hennersdorf** mit ca. 3 Morgen Acker ist  
balddigst zu verkaufen. **Fiedler.**

[3417] Eine seit langen Jahren stark  
betriebene **Bäckerei** ist mit vollständigem  
Zubehör wegen vorgerückten Alters des  
Besizers zu verpachten.  
**Lebensthal, Ring Nr. 2.**

Das Haus Nr. 47 zu **Gerisch-  
dorf,** mit Hofraum, großem massiven  
Stall und Scheune mit Holzstern, sowie  
großem Obst-, Gras- u. Gemüße-Garten  
und ca. 11 Scheffel Acker und Wiese,  
ist veränderungshalber mit oder auch ohne  
den letzteren zu verkaufen. Näheres beim  
Gartenbesizer **J. Titz** daselbst.

**Zu verkaufen in und um  
Schweidnitz:**

ein Gut von 250 Morgen, ein Gut  
von 86 Morgen, eine Stelle mit 26  
Morgen, ein Haus mit Restau-  
ration, ein herrschafft. Haus mit  
Restauration. (Briefe franco.)  
Nähere Auskunft in der Uhrenhandlung  
des Uhrmacher **Gustav Kiesel**  
zu **Schweidnitz.** [3413]

**Bekanntmachung.**

[3511] Das mir gehörige **Bauergut**  
Nr. 9 zu **Märzdorf** b. Warmbrunn  
verkaufe ich sofort im Ganzen oder ge-  
theilt. Kaufbedingungen nach Ueberein-  
kommen. Bewerber wollen sich bei mir  
melben.  
**Kunze,** fgl. Kr.-Ger.-Secretär a. D.  
in **Hernsdorf** u. R. Nr. 65.

[1083] Der **Gasthof** zum „**Prinz**  
**Regent**“ in **Ceibsdorf** bei **Lauban,**  
15 Minuten vom Bahnhof **Lichtenau,** in  
sehr frequenter Lage, einige Schritte von  
einem im Betriebe befindl. Kohlenberg-  
werk, ist mit großem Tanzsaal, Zimmern,  
einer eingerichteten Schlächterei, Auspon-  
nung und 3—4 Mrg. Land zum 1.  
April zu verpachten. Das Nähere bei  
der Besizerin daselbst.

[3535] Ein schönes, massiv gebautes

**Haus,**

in nächster Nähe von **Landeshut,** mit  
mehreren Stuben, Keller, Stallung und  
Wagenremise, ist mit dem dazu gehörigen  
großen Garten baldigst zu verkaufen.  
Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere  
beim Gutsbesizer **Jungfer** zu **Vogel-  
sdorf** bei **Landeshut.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein Haus in gutem Bauzustande, in  
welchem seit einigen Jahren die Biecherei  
mit bestem Erfolge betrieben worden,  
sich aber wegen der Lage auch zu jedem  
andern Geschäft eignet, ist so bald wie  
möglich unter vortheilhaftesten Bedingungen  
zu verkaufen. Näheres zu erfahren in  
der Salz-Niederlage zu **Friedeberg** a. D.

**Der Forellenteich**

mit seinen Hällern zu **Alt-Schnau**  
ist zu verpachten. Näheres bei der  
[3540] **Gutsverwaltung.**

[1084] Eine kleine **Schankwirtsh-  
schafft** auf dem Lande wird zu pachten  
gesucht. Offerten mit Preis- und Prele-  
angabe werden bald unter **No. 93**  
**H. P.** postlagernd **Görlitz** erbeten

**Hotel-Verpachtung.**

Wegen plöblich eingetretener Verhält-  
nisse ist das im besten Renomme stehende  
Hotel zum **Schützenhause** zu **Lauban,**  
vis-a-vis vom Bahnhofe belegen, nebst  
sämmlichem Inventar, mit großem Ge-  
sellschafft- und Concertgarten, sofort aus  
freier Hand zu verpachten und Anfang  
April c. zu übernehmen. Zu demselben  
besißet sich ein großer Saal mit räum-  
lichen Neben- und Fremdenzimmern.  
Der Garten enthält schöne Colonnaden,  
Orchestr, Regelbahn und Cisteller. Das  
ganze Local incl. Garten hat Gasleitung.  
Pacht-Cautio 3000 Mfl. Die Ver-  
sichtigung und der Pacht-Abschluß muß  
bis 1. April c. erfolgen. — Bewerber  
wollen sich an Herrn **F. Döring**  
zu **Lauban,** Vorwerkstraße, wenden.

[1091] Eine kinderlose, bemittelte Fa-  
milie sucht zu ihrer Beschäftigung eine

**Gastwirthschaft**

zu pachten, womöglich auf dem Lande.  
Adresse liegt in der Exped. des Bot.

[3509] Am 15. d. ist von **Warmbrunn**  
nach **Hernsdorf** ein alter **Leberschub**  
mit neuem Abszcess verloren worden.  
Gegen Belohnung abzugeben im „**Wider-  
härchen**“ in **Warmbrunn,** oder in  
**Hernsdorf** beim **Gastwirth Fischer.**

**15 Mfl. Belohnung**

sichere Demjenigen zu, der mit den Dieb  
einer vom Vorwerk **Charlottenhag** ent-  
wendeten **Gothe** so angeht, daß ich den-  
selben gerichtlich belangen kann. [3502]  
**Attemsdorf. Sabarth.**

**Bermiethungen.**

**Eine Wohnung**

von 5 Piecen, nebst Küche, Waschküche,  
Plättstube, Keller zu Holz und Kohlen,  
separatem Speisekeller, Gartenbenutzung,  
schönster Aussicht nach dem Gebirge, ist  
sofort zu vermieten und zu beziehen.  
**Bernhard Metzner,**  
[3542] **Schicksbahnstraße** Nr. 1.

[3152] Vom 1. April ab sind in meinem  
Hause **Wohnungen** zu vermieten.  
**Friedrich Friebe**  
in **Gerischdorf.**

**Zu vermieten und bald zu  
beziehen:**

2 Stuben und 1 **Kloze,** 2 Stuben und  
1 Küche, mit üblichem Zubehö; auf  
Wunsch auch im Ganzen. [3329]  
**K. Schöckel,**  
Sand 36 (frühere Bleiche).

[3551] Zu **Johanni** habe **Stube** mit  
**Kloze,** Küche und Zubehö; zu vermieten.  
**Richard Kern,** Markt 17.

[1105] Eine freundliche, große **Stube**  
ist bald zu vermieten und 1. April zu  
beziehen in **Gunnerdorf,** **Wacht** a. **Rhein.**

**Zum 1. Mai** sind am Bahnhof,  
**3** **Voltenhainerstraße** Nr. 7. **Stuben**  
nebst **Kloven,** **Waschboden,** **Keller** und  
**Holzremisen** zu ver. **G. Krause.**

**Ein Laden**

mit 2 Zimmern nebst Küche, Kammer  
und großem Kellergelöß, für jedes Ge-  
schäft sich eignend, ist vom 1. April ab  
zu vermieten. [3515]  
**K. Köber** in **Warmbrunn.**

[3503] Eine **freundl. Wohnung**  
von 3 Zimmern nebst Beigelöß, möglichst  
an der **Bahnhofstraße** gelegen, wird zu  
**Johanni** oder spätestens **Michaelt** zu  
mieten gesucht. Von wem? zu ertra-  
gen in der Expedition des „**Boten**“.

**Arbeitsmarkt.**

**Kaufmännisches Personal**  
beschäftigt und placiert prompt [713]  
**Heinr. Wegner,** Dresden.

[1062] 2 **Fischergesellen** sucht  
**H. Rüter** in **Lieshartmannsdorf.**

[3324] Eine Stellung als Fabrik- oder  
Forstkaufler wird gesucht. Von wem?  
zu wählen in der Commission des  
„Voten“ zu Schönau.

### Tischlergesellen

ucht halb [3522]  
**Adolph Liedl,**  
Bau- u. Möbelschleier, Warmbrunn.

[1081] 1 Lehrling sucht Tischlermstr.  
**Tschoppe** in Hirschberg, Hütterhäuser.  
Einen brauchbaren Tischlergesellen  
sucht **G. Lauffmann,** Petersdorf.

[1102] Ein tüchtiger Müller, Ende  
20er Jahre, cautionsfähig, der schon  
längere Zeit selbstständig gewesen, sucht  
baldigst eine gute Stellung als Helfer  
oder Werkführer, auch wäre selbiger ge-  
neigt, für eine große Mühle eine Meh-  
verkaufsstelle zu übernehmen.  
Offerten beliebe man in Hirschberg,  
Schulstraße 14, 3 Treppen, niederzulegen.

### Tüchtige Gesellen

nimmt an **G. Kindler,**  
[3555] Stellmachermstr. in Hirschberg.

## Arbeiterinnen-Gesuch.

**Tüchtige Spinnerinnen**  
finden in unserer **Rasspinnerei** gute und lohnende  
Beschäftigung. [3458]

**Ravensberger Spinnerei i. Wolfenbüttel,**  
Herzogthum Braunschweig.

## Geübte Feinspinnerinnen

„werden bei gutem, dauernden Lohn, unter  
„Bergütung von zwei Mark Reisespesen,  
„gesucht bei [3534]

### Julian Websky,

Flachs- und Maschinenspinnerei in Tannhausen.

Für Küche, Hausarbeit und Wäsche  
wird zum 1. April eine zuverlässige  
Frau oder ein Mädchen  
bei gutem Lohn gesucht. [3472]

### Bleiche Arnsdorf.

**Zum Glaschenspülen**  
wird eine Frau oder ein Mädchen  
verlangt in der Mineralw.-Fabr. von  
[3561] Apotheker **Emil Eiching.**

[3300] In meinem Colonialwaaren-,  
Tabak- und Cigarren-Geschäft  
kann bald oder Oftern ein Sohn acht-  
barer Eltern als

### Lehrling

eintreten.  
**J. S. Kunze**  
in Piegitz.

Ein Lehrling  
kann untergünstigen Bedingungen eintreten.  
**A. Aschenborn,** Klempnermstr.

## Die erste Kutscherstelle

in meinem Mineralwasser-Fabrikgeschäft  
ist durch einen ehelichen, nüchternen, wo-  
möglich verheiratheten und mit guten  
Zeugnissen versehenen, arbeitsamen Mann  
sofort zu besetzen. [3560]

Näheres in meinem Comptoir.  
**Emil Eiching,** Apotheker.

[3313] Ein nüchternen, zuverlässigen  
Kutscher (verheirathet) kann sich mel-  
den auf der Kohlen-Niederlage von **C.  
Kalmiz** in Hirschberg, a. Bahnhof.

[1099] 1 jewel., nüchternen Kutscher  
sucht zum schweren Fuhrwerk **Liebig,**  
Fuhrm.-Unternehmer, Schmelzbergstr. 16.

Zwei kräftige und geübte [3557]

### Gartenarbeiter

können sich sofort melden beim  
Obergärtner **Becker** i. Gunnersdorf.  
Villa Lehmann.

[3517] Dominium Rudelstadt sucht  
einen verheiratheten

## K u e c h t.

[3497] Einen Knaben rechtlicher  
Eltern nimmt als Lehrling an  
**F. Hartwig,** Hof-Feiseur.  
Frauen oder Mädchen, die das  
Feisiren und Haararbeiten gründlich  
erlernen wollen, können sich wieder melden.  
**D. D.**

[3331] Einen Lehrling sucht per  
Oftern **Robert Bierdich,**  
Klempnermstr.,  
Hirschberg, Markt 3.

## 2 kräftige Knaben,

welche die Böttcher-Profession gründ-  
lich erlernen wollen, können sich unter  
sehr annehmbaren Bedingungen bald mel-  
den bei **Dennhardt** in Lahn.

Die Gärtnerei zu **Alt-Reichenau**  
sucht bald bei freiem Eintritt [3519]  
einen Lehrling.  
**A. Siegert,** Kunstgärtner.

## Bergnügungskalender.

**Siegemund's Saal.**  
Morgen Sonntag Abend  
**CONCERT.**  
[3546] **Franz Köhler.**

## Galerie Warmbrunn.

Sonntag, den 19. März,  
**CONCERT**  
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.

## Stadttheater i. Hirschberg.

Sonntag, den 19. März,  
**Deborah** oder: **Der Fluch  
der Jüdin.** Volksschauspiel  
in 4 Acten von **Mosenthal.**  
**Moritz Kariehs.**



## Schweinschlachten.

Heut Sonnabend, d. 18. März,  
früh von 10 Uhr ab,  
**Wellfleisch** und **Wellwurst,**  
[1103] **Abends:**  
**Wurstpicnick** u. div. Braten,  
wozu ergebenst eingeladen wird in  
**Seidelmanns Hotel.**  
Für **Calmbacher, Böhmisches,  
Baugener** und **hiesiges Lagerbier**  
ist bestens gesorgt.

[1083] Auf Sonntag, den 19. d.,  
ladet zum **Kränzchen**  
„**Eunomia**“  
im Landhause freundlichst ein  
der Vorstand.

[3492] Auf Sonnabend, d. 18. d.,  
ladet früh 10 1/2 Uhr zu **Wellfleisch**  
und **Wellwurst,** und **Abends** zum  
**Wurstabendbrot**  
freundlichst ein  
**W. Adolph** i. Schießhaus.

## Heut Kalbdaunen bei Simon.

In den drei Eichen  
Sonntag, den 19. März c., **Tanz** bei  
[1101] **A. Sell.**

## Brauerei Stonsdorf.

Sonntag, den 19. März,  
ladet zum [3513]  
**Tanzbergnügen**  
und **hausbackenen Pfannentuchen**  
ergebenst ein **F. Hütter.**

**Weibrichsberg.**  
Sonntag, den 19. März,  
**Kränzchen,**  
wozu freundlichst einladet [3548]  
der Vorstand.

## Freundlicher Hain

in **Bernersdorf.**  
[3520] Auf Sonntag, den 19. d.,  
ladet zum  
**Maskenball**  
(maskirt und unmaskirt)  
ergebenst ein **H. Frenzel.**

[3543] Sonntag, den 19. d., ladet zur

**Tanzmusik**  
nach **Voigtsdorf** freundlichst ein  
**Tschentscher.**

Zum **Wurstpicnick** u. **Tanzver-  
gnügen** ladet auf Sonntag, d. 19. d.,  
in die **oberste Brauerei** nach **Voigts-  
dorf** ein [1087] **H. Müller.**

## Sonntag, den 19. März, Tanzmusik

bei **H. Mätzke** in **Voigtsdorf.**  
[1085] Auf Sonntag, den 19. März,  
ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein  
**F. Hütter** in **Hiersdorf.**

Der **Ball** in **Saalberg**  
findet Sonntag, den 19. März c.,  
statt. — Anfang 7 Uhr.  
[1086] **Liebig.**  
Gäste haben Zutritt.

[1104] Von **Thasman's Affen**  
und **Hunde-Theater** werden in **Pe-  
tersdorf** beim Gastwirth **Hrn. Witt-  
wer** 3 Vorstellungen gegeben und zwar  
Sonnabend, Sonntag und Montag.  
Das Nähere durch die Zettel.

## Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 19. März c.,  
ladet ergebenst ein [3544]  
**G. Hartwig,**  
Gasthof „zum Hochstein“  
in **Schreibersbau.**

[3545] Auf Sonntag, den 19. d.,  
ladet zur

**Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**W. Liebig**  
im Gasthof „zur Stadt Belfort“  
in **Schreibersbau.**